

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 140

Dienstag, 23. November 1909

48. Jahrgang.

Dr. Sylvester und v. Chiari.

Der Zwiespalt der Seelen.

Nach einer am 19. November stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des deutschfreihheitlichen Vollzugsausschusses und der christlichsozialen Vertreter, die sich mit der Obstruktion der Slawischen Union befaßte, wurde eine Verlautbarung veröffentlicht, in der es unter anderem heißt:

„Es wurde beschlossen, dem Präsidenten des Polenklubs mitzuteilen, daß die deutschen Parteien die vollkommene Freigebung der Tagesordnung für das Budgetprovisorium verlangen. Unter dieser Voraussetzung sind die deutschen Parteien dann bereit, über ein sachliches Programm und dessen Durchführbarkeit zu verhandeln.“

Freiherr v. Chiari wandte sich gegen die Auslegung, die dieser von Dr. Sylvester verfaßten Verlautbarung in der Slawischen Union gegeben wurde, indem er erklärte:

Meine Ansicht geht dahin, daß die Obstruktion bedingungslos aufgegeben werden solle, weil sie sachlich nicht berechtigt ist, daß aber wir Deutschen uns für die Folge vollständig freie Hand wahren müssen. . . Wenn daher heute im Parlamente die Version verbreitet wird, als ob wir uns gebunden hätten in dem Momente, wenn die Tagesordnung frei ist, bereits über eine Rekonstruktion oder Koalition zu verhandeln, so kann ich nur erklären: davon kann keine Rede sein. . . Ich bin ein Gegner der Rekonstruktion und halte an dem Bestande des jetzigen Kabinetts fest. Man kann natürlich nicht wissen, was die Zukunft bringt, aber wir dürfen uns nicht unter das Diktat der Slawischen Union beugen und jetzt eine Rekonstruktion machen, weil die Tschechen sie wünschen!“

Nun taucht Dr. Sylvester mit einer Verlautbarung auf, die so ziemlich das Gegenteil dessen bedeutet, was Freiherr v. Chiari erklärt hatte.

Dr. Sylvester äußerte sich nämlich gegenüber einem Schriftleiter des „Salzburger Volksblattes“ im wesentlichen wie folgt:

„Wiederholt ist . . . zum Ausdruck gekommen, daß sich die deutschen Parteien gegen eine Rekonstruktion, wie auch gegen eine Demission des Kabinetts aussprechen würden. In dem letzten Kommuniqué ist aber dies nicht zum Ausdruck gebracht. . . Eine Erörterung über eine Rekonstruktion oder Demission des Ministeriums kann nach Auffassung der deutschen Parteien erst in Frage kommen, wenn man sich über ein sachliches Programm geeinigt haben wird. Rekonstruktion oder Einsetzen oder Absetzen eines Ministeriums gehören überdies nicht in die Kompetenz des Parlamentes. Das Kommuniqué gibt lediglich den Willen der deutschen Parteien kund, daß, wenn eine vollkommene Freigebung der Tagesordnung für das Budgetprovisorium vonseiten der Slawischen Union erfolgt ist, auch Verhandlungen eingeleitet werden können. . . Es ist in den Worten des Kommuniqués gelegen, daß Verhandlungen eingeleitet werden können, sobald die Tagesordnung vollständig zur Verhandlung des Budgetprovisoriums freigegeben ist, und nicht erst die drei Lesungen abgewartet werden müssen.“

So der Herr Dr. Sylvester. Während sich Freiherr v. Chiari als Gegner der Rekonstruktion bekannte und für den Bestand des jetzigen Kabinetts eintrat, ist Dr. Sylvester für eine Rekonstruktion des Ministeriums Bienenroth, das heißt, so bemerkt dazu das „Alldeutsche Tagblatt“, er ist für die Belohnung der slawischen Obstruktionisten, für eine Koalition mit den slawischen Parteien zur Bildung einer Regierungsmehrheit. Dadurch sicherte sich Dr. Sylvester vor allem die Sympathien der Slawischen Union, die er ja braucht, um das Ziel seiner „deutschnationalen“ Politik, ein Ministerportefeuille, endlich einmal zu

erreichen. Schon schrieb die „Slaw. Korr.“ über „den häuslichen Krieg“ zwischen dem Obmanne des Deutschnationalen Verbandes und dem Obmanne des Vollzugsausschusses der deutschfreihheitlichen Parteien: Mitglieder der parlamentarischen Kommission des Polenklubs versichern, insgesamt den zweifellosen Eindruck gewonnen zu haben, daß die deutschen Parteien unverzüglich mit der Slawischen Union in Transaktionen, betreffend die fernere Gestaltung der Verhältnisse im Parlamente und auf der Ministerbank eingehen werden, sobald die Obstruktion eingestellt und die erste Lesung des Budgetprovisoriums eingeleitet sein wird.“

Die Verlehrtheit des Freiherrn v. Chiari wird noch übertroffen durch die unverantwortliche Streberei des Herrn Dr. Sylvester, der Knall und Fall eine Koalition mit den Slawen abgeschlossen sehen möchte, damit er selbst nur recht bald an die so lange und so heiß ersehnte Staatsfütterkrippe komme. Das nennt sich „deutschnationale Realpolitik!“ Von deutschen Forderungen ist natürlich nie die Rede. Das wäre ja nicht staatsmännisch und nur ein Hindernis „auf der Wege zur Macht.“

Diese zweierlei Strömungen in einem und demselben Parteiverbände decken wieder einmal den ganzen Jammer unserer politischen Verhältnisse auf. Herr Schusterjitsch und einige seine Freunde wollten Minister werden und deshalb schufen sie die verlogene Obstruktion der Südslawischen Union; nun will seit geraumer Zeit auch der „deutschnationale“ Dr. Sylvester Minister werden und deshalb kommt er den Obstruktionisten auf geraden und krummen Wegen entgegen, will schon nach der ersten Lesung des Budgetprovisoriums die „deutschen Minister“ opfern und mit den Tschechen Verhandlungen einleiten, die natürlich in letzter Linie auf die Ministerwerdung des Abg. Sylvester hinauslaufen sollten. Mag alles verhöhnt werden — wenn nur Einzelne Minister werden!

Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

18

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

6.

Als die Veilchen im Schlosspark blühten, führte Ilse eine bleiche, franke Frau am Arme durch die vom frischen Grün der Hoffnung neu belebten Gänge.

Die Sonne lachte vom blauen Himmelszelt so recht heiter hernieder, als wollte sie alle Sorgen von den Menschenherzen fortflüßen und die Verchen trillerten in so ausgelassener Freude, als wollten sie alle Menschenkinder auffordern, miteinzustimmen in den großen Jubelklang, mit dem die Welt ihren Schöpfer preisen sollte.

Ilse verstand das, Annette aber, das bleiche Weib, ahnte nur etwas davon. Sie war müde und wollte ruhen.

Die treue Schwester geleitete sie in ihr Gemach, küßte sie herzlich auf die blasser Wangen und eilte dann wieder hinaus in den sonnigen Frühling.

Am Waldestrain duftete es von Veilchen. Und weiße Anemonen zierten den grünen Moosteppich als ein wunderbarer Schmuck.

Wie Ilse sich eben beugt, um einen Strauß dieser ersten Frühlingsboten zu pflücken, da hörte sie ein frohes Lachen, schaut auf und sieht Edgar mit Jagdtasche und Flinte vor sich stehen.

Unbefangen reicht er ihr als einer guten alten Bekannten die Hand und er bietet sich, ihr behilflich zu sein. Erröthend nimmt sie das an.

Da plötzlich richtet er sich, ein duftendes Veilchensträußchen in der Hand, hoch auf und spricht, während seine Augen wie in stiller Seligkeit glänzen:

„Das Veilchen war wegen seiner schlichten Schönheit stets meine Lieblingsblume. Es ist das Abbild der Treue und Wahrhaftigkeit, es kann nicht heucheln und verstellen. — Und du meine Ilse, meine liebe, süße Ilse, bist das schönste Veilchen, das ich je gesehen. Du kannst gewiß nicht lügen. Du hast es mir ohne Worte tausendmal gestanden, daß du weißt, wie unendlich ich dich liebe und daß auch du mich liebst. Meine Ilse!“

Er schloß die Geliebte warm und innig in seine Arme und die Sonne lachte noch einmal so hell durch die knospenden Buchenäste und die Vögel des Waldes stimmten ihr frohestes Jubellied an.

Zwei Menschenherzen, zwei edle, gute Seelen schlossen einen Bund für alle Ewigkeit und segnend neigte der Himmel sich herab auf sie und wünschte ihnen, daß es allzeit Venz in ihren Herzen bliebe, daß des Venzes Blumen ihnen nie verblühen.

Als die Osterglocken läuteten, feierte man auf Schloß Waldengrund Edgars und Iises Verlobung. Und als die Pfingstglocken das lieblichste der Feste einläuteten und die ganze Erde ihr schönstes Festtagskleid angelegt, da gelobten die beiden glücklichen jungen Menschenkinder sich am Altare ewige Treue.

Herr von Erlenhof bezog mit seinem jungen Weibe, nachdem sie die Flitterwochen in seiner nordischen Heimat verlebte, die inzwischen zu einem reizenden Jagdschloßlein ausgebaute Oberförsterei.

Der Graf übertrug ihm die ganze Wirtschaft und freute sich des Segens, der ihm von nun an in Wald und Feld erblühte.

Und als dann über Edgars Vaterland der schöne Morgen tagte, den sein Vater auf dem Sterbebette prophezeit, da kam auch sein Ahnensitz wieder zu Ehren.

Er war in der glücklichen Lage, dank seiner vorzüglichen Forstwirtschaft, denselben seinen Angehörigen zurückzuführen.

Und nun verlebte er mit seinem geliebten Weibe und den blondlockigen, pousbädigen Kindern in jedem Jahre einige Wochen der Erholung in der meerrumschlungenen Heimat.

Revierförster Otto war zwar seinen Verletzungen nicht erlegen, aber als ein gebeugter Greis mit schneeweißem Haar schlich er sich, auf einen Stab gestützt, umher.

Einer nachträglichen Strafe der Gerichte war er durch die Fürsprache des Grafen entgangen.

Der Landesherr hatte ihn begnadigt. Aber er war dennoch härter bestraft, als irdische Richter ihn hätten bestrafen können.

Prälat Scheicher über Klöster.

In einer bemerkenswerten Weise hat sich der bekannte Wiener Prälat Scheicher im Korrespondenzblatt für den katholischen Klerus in Österreich über die spanische Klosterwirtschaft ausgesprochen. Er zitiert zunächst Ausführungen eines Historikers über Spanien, die in scharfem Widerspruch zur ultramontanen Geschichtsschreibung stehen, ohne Widerspruch zu erheben. Spanien sei das Land der Priesterherrschaft; das Meisterwerk der Epoche sei die Überflutung Spaniens mit Klöstern; die Fratres seien die spanischen Regenten, die Bischöfe unter ihrer Aufsicht, die Offiziere ihre Jünger, die Abgeordneten empfingen von ihnen ihre Mandate! Dann schreibt Scheicher selbst über Klöster und Klosterarbeit folgendes:

„Ich habe einmal geschrieben, daß Straßensarbeit und Klosterarbeit gleich gefährlich für die Erwerbsverhältnisse seien. Man hat's da und dort übel genommen. Ich bleibe jedoch dabei. Wenn bei den Unternehmungen der einen der Staat oder die religiöse Begeisterung des Volkes Zubeuge leistet, so kann dort natürlich billiger produziert werden, als bei Unternehmungen, die sich ganz selbst erhalten und Alters- wie Invaliditätsrenten zu leisten haben. Die Konkurrenz ist also nicht bei gleicher Verteilung von Licht und Luft gegeben. Es entsteht Neid, Unzufriedenheit und zum Schlusse freuen sich selbst gläubige Leute, wenn die Anarchisten ihnen jene aus dem Wege räumen, welche als Konkurrenten unbehaglich sich erweisen haben. Ideal war es, als einst die Mönche Wildnisse urbar machten, Ackerbau und Viehzucht den Troglodyten lehrten; ideal ist es, wenn Benediktiner, Karthäuser etc. heute im wilden Afrika daselbe tun; aber im kultivierten christlichen Lande ist es mir lieb, wenn die Geistlichen den Spruch: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ selbst im Gebiete der Industrie und Wirtschaft mehr berücksichtigen, als daß sie Erwerbsgenossenschaften im geistlichen Gewande darstellen.“

Dieses offene Wort eines angesehenen, katholischen Prälaten sollte man sich merken; hinzufügen darf man, daß dieselbe Entwicklung wie in Spanien hier dem Lande droht, das künstlich ein Ordensheer heranzieht, auch wenn diesem zunächst nur charitative Arbeitsziele gestellt werden.

Politische Umschau.

Selbständige deutsche Arbeiterpartei. Kampf im deutschradikalen Lager.

In Brügge fand vorgestern eine von der deutschradikalen Partei (Gruppe Wolf, Stransky usw.) einberufene Versammlung statt, die den Zweck hatte, zu der Selbständigkeitsbestrebung in der deutschradikalen Arbeiterschaft Stellung zu nehmen. Es sprachen die deutschradikalen Abgeordneten Dr. Herold, v. Stransky und Dr. Riel und sodann der Vertreter des deutschen Arbeitsrates Knirsch, der ausführte, warum die deutschnationale Arbeiterschaft Zuflucht zu einer selbständigen Organisation nehme. Abg. Wolf sprach den Wunsch aus, daß, wenn schon eine Trennung nicht hingenommen werden könnte, so doch wieder friedliche

Auch der Rentmeister Schneider entging seinem Schicksal nicht.

Nachdem er zehn Jahre in Amerika mit seinen Geldern gewuchert und viel hinzugerafft, wurde er durch den Betrug anderer ein armer Mann.

Man sagte, daß er von seiner Tochter, die irgendwo Putzmakerin wäre, kümmerlich ernährt würde.

Graf Ewald hatte an seiner ältesten Tochter, die still und genügsam bei ihm lebte, bis ins hohe Alter hinein eine treue Stütze.

Täglich konnte man Vater und Tochter zum Hirschberg spazieren sehen.

Dort oben im Jagdschloßlein, wo die Sonne des Glücks so hell strahlte, vergaßen auch sie alle Sorgen und freuten sich mit den Fröhlichen.

„Wie hast du mein Kind doch so glücklich gemacht, du guter Edgar“, sprach der Graf manches liebe Mal mit Tränen in den Augen.

„Jetzt habe ich dich erkannt! Nie kann ich der ewigen Gerechtigkeit genug dafür danken, daß sie meine Feinde endlich entlarvt und meinen wahren Freund mich kennen lehrte!“

— E n d e. —

Zustände zwischen seiner Partei und den deutschnationalen Arbeitern eintreten mögen. Die deutschradikalen Abgeordneten sprachen sich gegen diese Gründung aus, weil sie auf Kosten der deutschradikalen Parteiorganisation erfolge. Als im weiteren Verlaufe der sich immer erregter gestaltenden Debatte eine Kundgebung beantragt wurde, in der der selbständigen Arbeiterschaft der Dank dafür ausgesprochen wird, daß sie immer im nationalen Lager gestanden sei, diese Kundgebung vom Präsidium aber nicht zur Abstimmung zugelassen wurde (Das ist doch stark! — D. Schriftl.), kam es zu großen Protestkundgebungen und Demonstrationen, die damit endeten, daß die Arbeiterschaft demonstrativ den Saal verließ. Damit ist der Bruch offen geworden und die selbständige Organisation der deutschnationalen Arbeiterschaft als vollzogen anzusehen.

Weinausfuhr-Erleichterungen.

Übereinkommen mit Reichsdeutschland.

Im Ministerium des Äußern ist ein Übereinkommen unterzeichnet worden, durch welches verschiedene Differenzen geregelt werden, die sich aus der Handhabung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages ergeben haben. Die Verhandlungen haben mehrere Wochen gedauert und sind mit den Vertretern Deutschlands in Wien und Ofenpest geführt worden. Es handelte sich hierbei um Streitpunkte verschiedenster Art, deren Beseitigung bei vielen Artikeln des gegenseitigen Warenverkehrs auch eine materielle Bedeutung hat, da durch eine geänderte Art der Behandlung teils Zollerleichterungen eintreten, teils andere Aufwendungen, die bisher notwendig waren, verringert oder überflüssig werden. So sind beispielsweise bei der technischen Behandlung des Weines, der von Österreich-Ungarn nach Deutschland geht, Erleichterungen erzielt worden. Das neue deutsche Weingesetz hat nämlich hinsichtlich der Einfuhr Erleichterungen mit sich gebracht, die nicht im Zoll selbst gelegen sind, sondern dadurch hervorgerufen werden, daß österreichisch-ungarische Weine an der deutschen Grenze einer Untersuchung zu unterziehen sind. Das ist sowohl mit Kosten, als auch mit einem Zeitverlust an der Grenze verbunden. Da das Weingesetz nicht abgeändert wird, kam es darauf an, den Hindernissen der Untersuchung zum Teil zu begegnen. In Zukunft werden nun Weine, denen österreichische Untersuchungszertifikate vorgelegt werden können, an der deutschen Grenze nicht mehr geprüft, sondern die österreichischen Zertifikate anerkannt werden.

Eigenberichte.

Rötsch, 22. November. (Gemeindeauswahl und Kaplan Krausz.) Jetzt wissen wir, warum man den Kaplan Krausz hieherkommandiert hat: er, der allseits fassam bekannte Heher soll die Gemeinde windischlerikal machen. Ist das geichehen, so wird er sofort auf einen anderen Wackelwackel-Agitationsposten dirigiert. Agitieren und Stimmen sammeln, wenn auch mit ganz schamlosen Mitteln, ja das hat dieser geistliche Heher famos heraus. Priester sein, ach das ist sonst ganz Nebensache, nur so zum Gelbeinstechen, dazu genügt das Kaplanssein vollauf. Kaplan Krausz hat den echt christlichen Wunsch geäußert, jeden möge der Schlag treffen, der unter das Dach des deutschen Gastwirtes Herrn Johann Stanitz gehen sollte. Nun, bis heute hat der barmherzige Himmel seinen Herzenswunsch noch nicht erfüllt. Aber — o Ironie des Schicksals — am Ende vollzieht sich sein Schlagtreff-Wunsch an ihm, dem Krausz selber. Die Geschichte ist nämlich so: Am kommenden Donnerstag den 25. November haben wir die Gemeindeauswahl und zwar wird dieselbe eben im Hause des Herrn Stanitz abgehalten. Das ist jetzt bitter! Entweder seinem eigenen Fluch in die Schlinge gehen, oder auf die ganze Wahl was pfeifen. — Krauszchen, Krauszchen, wie erbarmst du uns! Vielleicht hat er aber in seiner jesuitischen Weisheit bei seinem menschenfreundlichen Bannstrahl sich selber a priori ausgenommen, nun und dann kann er es ja ohneweiters riskieren, einzugehen unter das Dach seines Busenfreundes — Stanitz. Es ist geradezu possierlich anzusehen, wie der schwarze Herr auf seinem Rade umherschwirrt, die Kerzelweiblein gar lieblich um Vollmachen anbettelt und Stimmung macht für seine kohlrabenschwarzen Kandidaten. Er hat aber auch sinn- und stammverwandte Helfershelfer, genau so skrupellos wie er selber. Wir werden deren Treiben nächstens eingehend schildern und wir wissen, daß jeden Leser Elend überkommen wird vor

ihren Taten. Ja, ja, Rechthchkeits- und Schamgefühl kennen diese Leute nicht. Es ist sehr traurig, daß die Herren in Marburg, daß der Fürstbischof Krausz nicht maßregeln. Nun er ist eben ein ausgezeichneter Agitator für deren Ziele und solche Leute muß man halten um jeden Preis. Siehe Pfarrer Euschnit von Kerschbach! Ob Krausz seine schwarze Liga durchbringt, das wird ja der Wahltag zeigen; das eine aber wissen wir ganz bestimmt: Religion und Geistlichkeit hat durch ihn vieles verloren. Nur so weiter, Krauszchen, auf schlagerl-freies Wiedersehen am Donnerstag!

Rötsch, 23. November. (Gemeindeauswahl.) Am 25. November findet hier im Salon des Johann Stanitz die Gemeindeauswahl statt. Die windischlerikale Partei arbeitet fieberhaft unter dem Oberkommando des Kaplans Krausz und der Mithilfe seiner Generaladjutanten Franz Kois und Anton Wernig und einiger anderer Unteroffiziere. Es ist notwendig, daß alle deutsch und fortschrittlich gesinnten Wähler umso zuverlässiger zur Wahl erscheinen, als die Gefahr einer Niederlage tatsächlich vorhanden ist. Insbesondere bitten wir alle auswärtigen Wähler, bestimmen ihr Wahlrecht auszuüben und damit der deutschfortschrittlichen Sache zum sicheren Siege zu verhelfen. Der dritte Wahlkörper wählt vormittags, der zweite und erste nachmittags. Auf zur Wahl nach Rötsch am Donnerstag den 25. November! Denn es ist unsere Ehrenpflicht, dort mitzuhelfen gegen unsere schlimmsten und gefährlichsten Gegner.

Eine blutige Schlacht in Ehrenhausen.

Ein Toter, acht Schwerverletzte.

Ehrenhausen, 21. November.

In der Nacht zum 21. November kam es in Ehrenhausen vor dem Gasthause Frießnig zwischen deutschen und windischen Arbeitern zu einer förmlichen Schlacht. In Reznai bei Ehrenhausen wird eine Zementfabrik gebaut. Gegen Abend kamen 19 der dort beschäftigten Arbeiter in das genannte Gasthaus. Sie waren schon ziemlich bezechet und bald kam es zwischen dem 30 Jahre alten Tagelöhner Johann Fabian, einem Deutschen, und dem 32 Jahre alten slowenischen Maurer Koren zu einem Streite, der in Tötlichkeiten ausartete, wobei Fabian dem Koren mehrere Ohrfeigen gab. Nun ging eine allgemeine Rauferei vor dem Gasthause los. Die Raufenden zogen ihre Taschmesser und stachen sich damit gegenseitig. In kurzer Zeit bedeckten neun Schwerverwundete, darunter vier lebensgefährlich Verletzte, die Wühlstatt. Koren, Fabian und der 25jährige Tagelöhner Grill wurden noch in der Nacht nach Marburg befördert, wo sie mittels Rettungswagens in das allgemeine Krankenhaus überführt wurden. (Wir verweisen auf die ergänzenden Mitteilungen in der Notiz „Von der Rettungsabteilung“ in der heutigen Nummer der „Marb. Ztg.“ — D. Schriftl. der „Marb. Ztg.“) Zwei der lebensgefährlich Verletzten wurden in das Spital nach Pettau und vier Schwerverletzte in das Krankenhaus nach Graz gebracht. Grill war von einem Arbeiter an eine Mauer geschleudert worden und hatte einen derartigen Messerstich in den Rücken erhalten, daß ihm die Lunge durchtrennt wurde, worauf er bewußlos zu Boden fiel. Er ist bereits gestorben. Fabian erhielt einen Messerstich in die linke Brustseite und hatte bis zum nächsten Tage das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Koren ist an einer Hand und am Kopfe schwer verletzt. Die übrigen Burschen, welche zum Teile leicht verletzt sind, flüchteten sich nach der Tat. Von der Rauferei wurde die freiwillige Feuerwehr in Kenntnis gesetzt, welche die Überführung der Verletzten zur Bahn bewerkstelligte. Dr. Decrini leistete den Verletzten die erste Hilfe. Die Gendarmerie bemüht sich nun, die Schuldigen zu ermitteln. Mehrere Messerhelden wurden bereits verhaftet. — Zu diesem Falle schreibt man von anderer Seite aus Ehrenhausen: Wie notwendig bei den jetzigen geänderten Verhältnissen in Ehrenhausen Gendarmerie wäre, zeigt sich des öfteren. Über 300 Arbeiter, Deutsche, Tschechen, Slowenen, Kroaten und Italiener, sind allein schon beim Bau der Zementfabrik beschäftigt. Die Gendarmerie von Gamlitz ist zu weit entfernt, um in gegebenen Fällen rasch eingreifen zu können. Wäre Gendarmerie in unserem Markte, so würden solche Dinge rechtzeitig verhindert werden können.

Leibnitz, 20. November. (Ein trauriger Brückenzustand.) Als gestern vormittags der Gastwirt Traher mit einem beladenen, von Ochsen gezogenen Holzwagen über die Fallbrücke oberhalb der Spinnfabrik in Raindorf fuhr, brachen

die morschen Pfosten; Gespann und Wagen stürzten in die Lahn. Ein Ochse riß sich los und erreichte schwimmend das Ufer, der andere konnte nach längerer Arbeit aus dem Wasser gebracht werden.

Gonobitz, 20. November. (Besitzwechsel.) Der Kaufpreis des Wallandischen Gasthofes betrug nicht 23.000 R., sondern 123.000 R.

Radfersburg, 20. November. (Versammlung für Weinbauern.) Der Deutsche Volksverein für Radfersburg und Umgebung hält Sonntag den 28. November im Sparcassegebäude eine Versammlung ab, zu der namentlich die Weinbauern aufgefordert werden, vollzählig zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht eine Rede des Landtagsabgeordneten Reitter: „Das neue Weingesetz und seine Bedeutung für den Weinbau“. In dieser wird auf die Gefahren hingewiesen werden, die die Weinbauern in dem genannten Gesetze bedrohen. Die Versammlung beginnt um 2 Uhr nachmittags.

Cilli, 21. November. (Zulieferer der „Anter“-Ortsgruppe.) Donnerstag den 2. Dezember findet im kleinen Saale des Deutschen Hauses die Zulieferer der Ortsgruppe Cilli des Reichsverbandes „Anter“ der deutschen Handels-, Industrie- und Privat-Angestellten statt. In liebenswürdigster Weise hat Landtagsabgeordneter Herr Dr. Eugen Negri zugesagt, bei derselben die Zulieferer zu halten. Das allfällige Reinertragnis fließt dem Fonde der zu gründenden Gremialkassenklasse zu. Auswärtige Künstler und Künstlerinnen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ein reichhaltiger Glückshafen, die Vorträge der Cillier Musikvereinskappele und ein Tanzkränzchen nach Schluß des ersten Teiles bürden für das Feiterte. Nach dem Gesagten verspricht die Feier, welche eine echt völkische ist, einen recht schönen Verlauf zu nehmen.

Cilli, 20. November. (Neue große Schulbauten.) Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auf den Wokauschen Wiesen in der verlängerten Karolinengasse, gegenüber der Feldgasse, ein größeres Grundstück zur Erbauung eines neuen Knaben Schulgebäudes, in dem eine Doppelvolkschule und auch die Bürgerschule untergebracht werden sollen, anzukaufen. Mit dem Bau wird demnächst begonnen werden. Der Deutsche Schulverein widmet zu diesem Schulhausbaue 115.000 Kronen.

Unterdrauburg, 18. November. (Ehrung.) Aus Anlaß des Namensfestes ihres allseits beliebten und um die Hebung des Feuerwehr- und Rettungswesens sehr verdienten Hauptmannes Herrn Othmar Goll veranstaltete die hiesige Feuerwehr Montag abends einen Fackelzug. Unter Vorantritt der Musikkapelle marschierte die stramme Wehr unter dem Kommando des Hauptmann-Stellvertreters vom Marktplatz zu der von Herrn Goll geleiteten Bahnhof-Restaurations. Eine große Menschenmenge begleitete Zug. Sichlich gerührt dankte er den erscheinenden Wehrmännern für die spontane Kundgebung. Eine Kneipe in den Restaurationslokalitäten vereinigte hierauf die Wehrmänner in ungezwungener Weise bis in die späte Nacht hinein. Zeugnis gebend von der Beliebtheit, der sich ihr allseits verehrter Hauptmann erfreut.

Wind.-Seiftritzer Nachrichten.

Abschiedsabend. Nach Beendigung des sonntägigen evangelischen Gottesdienstes versammelte sich eine Schar Glaubens- und Volksgenossen in Jeglitich Gasthaus, um unseren lieben Herrn Pfarrer Boehm, der durch volle drei Jahre die hiesige Predigtstation besorgte und nun nach Böhmen berufen wurde, den Scheidegruß zu erwidern. Frau Bratuscha feierte in wohlgeleiteter Rede den Scheidenden als einen tüchtigen Seelsorger, Kämpfer der evangelischen Sache und Verfechter deutschen Volkstums im Unterlande und versprach, daß die unüberwindliche Gemeinde, die heuer große Kämpfe auszutragen hatte, treu dem Glauben und treu dem Volke bleiben wird. In ähnlicher Weise sprach der Vorsteher der Predigtstation Herr Bischof. Herr Pfarrer Boehm erwiderte in berebten Worten und dankte für das ihm stets entgegengebrachte Wohlwollen und bittet ihm ein treues Angedenken zu bewahren und seinem Nachfolger eine gute Aufnahme zu bereiten. Deutsche Lieder und eine echt deutsche Gemütlichkeit verschönerten den Abend.

Von der Feuerwehr. Unsere stramme Wehr hielt Montag den 22. November ihre erste Winterkneipe im Hotel Neuhold ab und verlief dieselbe recht flott und gemütlich.

Aus der Südmarkortgruppe. In unserer Ortsgruppe wurden durch die Bemühungen des Herrn Oberlehrers Schiestl 150 Südmarklose an den Mann gebracht. Ein Treffer entfiel auf ein Südmarkmitglied.

Schneebeobachtungen im Winter 1908/9 Windischfeistritz im Niederschlagsgebiet der Drau, 284 m Seehöhe, geographische Länge von Greenwich 15° 34', Breite 46° 24'. Beobachter Oberlehrer Kolletnik. Erster Schneefall am 9. November 1908, Schneehöhe 16 cm und abnehmend bis 25. November. Vom 25. November bis 11. Dezember 1908 schneefrei. Schneebedeckung vom 11. Dezember 1908 bis 16. März 1909. Es waren 112 Tage mit Schneebedeckung, 22 Tage mit Schneefall, die Summen der Höhen des Neuschnees (frisch gefallener Schnee) betrug 111 cm. Größte Schneehöhe 28 cm am 2. März. Zeit der Hauptschneeschmelze vom 6. bis 16. März.

Pettauer Nachrichten.

Abschiedsabend für den Pfarrer Boehm. Wie wir bereits mitteilten, findet am nächsten Sonntag den 28. November mit dem Beginn um 8 Uhr abends im großen Saale des Deutschen Vereinshauses der von der evangelischen Predigtstation Pettau veranstaltete Abschiedsabend des zum evangelischen Pfarrer in Karbitz gewählten Herrn Vikars Erhard Boehm statt. Wir machen hiemit nochmals auf sie aufmerksam. Es wird sich dieser Abend zu einer schönen, erhebenden deutschen Feier gestalten, bei der alle Kreise vertreten sein werden.

Stadttheater. Frau Franziska Fleischer, der ausgesprochene Liebling unseres Theaterpublikums, tritt Donnerstag den 25. November als Marthe in „Hans Hudebein“ zum letzten Male in dieser Spielzeit auf. An diese kurze Mitteilung der Theaterkassier knüpfen wir die Hoffnung, die anmutige Künstlerin recht bald wieder auf der Bühne zu sehen. Am Donnerstag aber wird das Publikum die Gelegenheit gerne ergreifen, die glänzende Schauspielerin auszuzeichnen. An diesem Abend treten Frä. Stürmer (Hildegard), Frau Renner (Mathilde), Direktor Fleischer (Mensky), Herr Halden (Hallerstädt), Herr Mathaeus (Krad), Herr Hübner (Windmüller), Herr und Frau Renner (Ehepaar Knauer) auf.

„Flachsmann als Erzieher“. Der ausgezeichnete Besuch der Vorstellung bewies uns neuerdings, daß unser Publikum die wahrhaft künstlerischen Leistungen unseres Ensembles voll zu würdigen versteht. Wir werden wohl nicht so bald ein Ensemble finden, das sich von Vorstellung zu Vorstellung immer mehr in die Sympathien des Publikums einspielt. Die Aufführung „Flachsmann als Erzieher“ brachte einen Erfolg, als wäre das Stück hier nie gegeben worden. Der erste Akt schloß brachte einen Applaussturm für den Direktor Fleischer (Flemming) und Herrn Hübner (Flachsmann). Im zweiten Akte nach der Liebeszene, von Herrn und Frau Direktor Fleischer entzückend gespielt, eine Ovation von einer Wärme, die man hier wenig kennt. Im dritten Akte trat dazu der tadellose Prell des Regisseurs Renner, der uns mit seiner Rolle ans Herz griff. Unbedingt erwähnen müssen wir den stimmungsvollen Chorgefang im zweiten Akte. Die Berichterstattung wird zur Freude, wenn man soviel Lob spenden kann.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 20. November ist in Markt Tüffer der Grundbuchsführer i. R. Herr Wenzel Schneider im Alter von 81 Jahren gestorben. Seine Leiche wurde zur Beisetzung nach Graz überführt. Am 21. November starb hier Herr Paul Breier, Gepäckfondakteur der Südbahn i. P., im 70. Lebensjahre.

Marburger Sportverein. Morgen (Mittwoch) abends 8 Uhr Auschussübung im „Schwarzen Adler“.

Vom Schwurgerichte. Für die am 29. November beginnende Schwurgerichtstagung wurden bisher folgende Fälle ausgeschrieben: Montag den 29. November: Josef Kline, Totschlag, Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko; Dienstag den 30. November: Anton Rober, Amtsveruntreuung und Matthias Rep, Notzucht, Vorsitzender O.-L.-G.-R. Bouschet; Mittwoch den 1. Dezember: Pater Anselm Murn und Viktor Cencic, Ehrenbeleidigung, begangen durch die Presse, Franz Gomiltsch und Franz Rakovic, ebenfalls Ehrenbeleidigung, begangen durch die

Presse, Vorsitzender O.-L.-G.-R. Morocutti; Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Dezember: Georg Pototichnik, Michael Beg d. A., Maria Beg d. A. und deren Söhne und Töchter Maria, Vinzenz, Katharina und Michael Beg und Margaretha Pototichnik, Banknotenfälschung, Vorsitzender O.-L.-G.-R. Dr. Fraidl.

Christbaumfeier. Am 7. Dezember 1909 findet in der Gambernushalle die Christbaumfeier der hiesigen Ortsgruppe des Staatsdienervereines statt, verbunden mit Glückshafen und Tanzkränzchen. Beginn 8 Uhr abends, Eintritt 50 Heller. Der Reingewinn wird für Wohltätigkeitszwecke des Staatsdienervereines verwendet.

Silberne Hochzeit. Am 20. November begingen in Gonobitz der hiesige Gefangenaufscher Herr Dgrisek und Frau im Kreise ihrer Verwandten das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Trauung. Gestern vormittags fand in Sankt Lorenzen ob Marburg die Trauung des hiesigen Advokaturkandidaten Herrn Alois Serpp (Kanzlei Dr. Poffek) mit Frä. Luise Maucher statt.

Panorama International. Seit Montag früh ist ausgestellt die hochinteressante Serie „Schwierige Felsenklettereien in den wunderbaren Hochregionen des Wettersteingebirges, die Besteigung des Musterstein sowie der Dreitorspize bis zur Zentischer Spize und Abstieg über den Ostgrat zur Wangalm“. Die herrlichen Naturaufnahmen zeigen uns die magischsten Momente der Touristen, die wirklich schönen eigenartigen Gebirgszüge, die lieblichen Talansichten, welche jeden Beschauer entzücken müssen und vieles andere.

Nationale Opferwilligkeit. Am 10. November veranstalteten die Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines und der „Südmark“ in Judenburg eine Sammlung von Haus zu Haus aus Anlaß der 150. Jahrgang von Friedrich Schillers Geburtstag. Die jungen Damen hatten unter sich sämtliche Gassen aufgeteilt, auch einige Herren hatten sich denselben angeschlossen. Der Erfolg war geradezu überraschend. In dem Städtchen mit 6000 Einwohnern wurden über 800 R. gesammelt. Auch Arbeiter gaben entsprechende Beträge. Das Reinertragnis wird zu gleichen Teilen dem Deutschen Schulverein und der „Südmark“ zugeführt.

Gerichtlicher Verkauf von Handfeuerwaffen. Am 4. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet beim k. k. Kreisgerichte Marburg im Gerichtsgebäude (Eingang Gerichtshofgasse, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 30, rechts neben der Eingangstüre) der öffentliche Verkauf der von den Gerichten als verfallen erklärten Handfeuerwaffen statt. Darunter befinden sich einfache und Doppelgewehre, Stutzen, ein- und zweiläufige Pistolen und Revolver, im ganzen 134 Stück. Von diesen Waffen sind 14 Revolver, zwei doppelläufige und eine einläufige Pistole vollkommen brauchbar. Hierzu werden Kauf-lustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Meist-bote sofort zu erlegen und die erstandenen Waffen sogleich wegzuschaffen sind.

Grand Electro-Bioskop. Ein recht hübsches Programm führt uns der Kinematograph im Saale „Zur Stadt Wien“ diese Woche wieder vor. Die schönen Bilder vom Montblanc eröffnen die Vorstellung, welche in der zweiten Ab-teilung auch die Luftschiffahrt Mériots in Wien vor dem Kaiser im Oktober 1909 bringt; ein sehenswertes Schauspiel sind „Die beiden Sergeanten“, welches an Schillers „Bürgschaft“ erinnert. „Die Stunde der Vergeltung“ ist ein szenenreiches Stück, ein Kunstfilm. Das Duett, welches uns die Herren Affré und Rolé vorsingen, stimmt in Wort und Bild vorzüglich, ist also ein künstlerischer Genuß. Von den lustigen Bildern ist die „Frau Politiker“ recht lebenswahr. „Die listige Kaze“ und der „Hund Fox“ machen uns ebenso herzlich lachen wie die Stücklein des „Messenger-Boy“. Wir haben da eine ganz angenehme Unterhaltung. Der Saal wird ge-heizt. Am Mittwoch ist wie immer um 4 Uhr Schüler- und Kindervorstellung, zu welcher hundert Schülerinnen freien Eintritt erhalten. Jeden Abend um 8 Uhr ist große Vorstellung.

Deutscher Schulverein. Spendenausweis für Steiermark in der Zeit vom 11. bis 17. November: Graz, akademischer Verein • deutscher Historiker, Spende statt eines Kranzes für das verstorbene Ehrenmitglied Viktor Ortner 20 R.; Pettau, Abiturienten des Landes-Obergymnasiums, Spende 80 R.; Ortsgruppen: Bruck a. M., halber Ertrag einer zu Gunsten des Deutschen Schulvereines durchgeführten Sammlung von Haus zu

Haus (Schillerhausstein 250 Kr.), Spenden 12 Kr.; Friedberg, Frauenortsgruppe, Festertragnisse 44 Kr. 30 H.; Oberzeiring, Sammeltragnisse 24 Kr. 20 H.; Radmer, Ertrag eines Festgesellschafts und Sammelturnertragnisse 80 Kr.; Weiz, Männerortsgruppe, 2 Kr.; Sammelturnertragnisse: Bruck a. M., Männerortsgruppe 12 Kr.; Friedberg, Frauenortsgruppe 13 Kr. 75 H.; Wald 43 Kr. 20 H.; Weiz, Männerortsgruppe 65 Kr. 60 H. Summe: 647 Kr. 5 H.

Der Weg zum 700. Baustein dürfte in Wäld zurückgelegt sein, wenn die Zeichnungen zur Rosegger-Sammlung den Fortgang nehmen, wie in der verflossenen Woche, wobei vornehmlich der große Anteil an 2000 Kr. Spenden von Einzelpersonen, — das eigentliche Ziel bei Roseggers Anregung — hervorgehoben ist. Auf Veranlassung der Herren Franz v. Wolff und des Inspektors Franz Mittermayer haben die Beamten der städtischen Straßenbahnen Wiens zwei Bausteine gezeichnet. Mit diesen haben die städtischen Beamten der Residenz bereits sieben Bausteine zur Rosegger-Sammlung beigelegt u. zw. die Beamten der Hauptkassa (zwei Bausteine), der Stadtbuchhaltung, der städtischen Elektrizitätswerke und die rechtskundigen Beamten der Gemeinde (je einen Baustein).

Vom Theater. Für morgen Mittwoch abends hat die Direktion die stets gern gesehene Operette „Die Dollarprinzessin“ bei gewöhnlichen Preisen angelegt. Am Donnerstag findet das erste diesjährige Gastspiel statt. Den Reigen eröffnet Herr Dr. Max Alberti, Oberregisseur und stellvertretender Direktor der vereinigten städtischen Bühnen in Graz, der von seinem vorjährigen Gastspiel als Heinrich in „Verfälschte Blöcke“ und als Othello in dem gleichnamigen Werke Shakespeares her noch im rühmlichsten Angedenken ist. Der beliebte Gast spielt übermorgen die Titelrolle in dem Schauspiel „Uriel Acosta“ von Karl Gutzkow, mit der der hervorragende Künstler am Stadttheater in Graz einen bedeutenden Erfolg errang. Neben Herrn Dr. Alberti sind in Hauptrollen noch beschäftigt die Herren Hainreich, Raul, Brecher, Kaiser, Goebel, Steiner, Perrenoud, Egger und die Damen Heller, Blanche, Falda. Die Spielleitung hat Herr Brecher inne. Trotz der großen Kosten, die mit diesem Gastspiele verbunden sind, wurden die üblichen Premierenpreise angelegt. Am Samstag wird „Der Zigeunerbaron“ mit Herrn Reisser in der Titelrolle und Frä. Flamir als Saffi zum erstenmal in dieser Saison zur Darstellung gelangen.

Theaternachricht. Als ein Beweis, daß die Darbietungen unseres diesjährigen Operetten- und Schauspielensembles auch außerhalb Marburgs allgemeine Beachtung finden, möge der Umstand dienen, daß die Direktion der Grazer Bühnen sich telegraphisch um einen Ersatz für die erkrankte Darstellerin des Marosi in „Herbstmanöver“ wandte und gebeten hat, ihr Frä. Steinhof für diese Rolle zur Verfügung zu stellen. Frä. Steinhof hat diesem ehrenvollen Rufe Folge geleistet und hat gestern den Marosi auch in Graz mit großem Erfolge gesungen. Das Publikum zeichnete unsere Soubrette mit lebhaftem Beifall aus. Ferner ist, wie bereits in den Grazer Blättern berichtet wurde, unser erster Operettenchor, Herr Richard Reisser, von kommender Saison ab an das Stadttheater in Graz unter glänzenden Bedingungen engagiert und wird dieser Künstler demnächst am dortigen Stadttheater den Barinkah in „Zigeunerbaron“ singen. Auch Frä. Hansen steht mit der Grazer Theaterdirektion in Engagementsunterhandlungen, die zu einem Abschluß führen dürften. Der letzten Aufführung von „Der arme Jonathan“ wohnte auch Herr Direktor Brückner vom Metropol-Theater in Köln bei und äußerte sich Herrn Direktor Door gegenüber über diese tadellose Aufführung und Darstellung in der anerkanntesten Weise und hat unserer Operettendiva, Fräulein Irene v. Flamir, einen glänzenden Engagementsantrag geboten, dem diese Künstlerin wohl Folge leisten wird. Der heutigen Aufführung von „Israel“ werden gleichfalls beizuwohnen die Herren Direktoren Josef Jarno vom Josefstädter Theater in Wien und Herr Direktor H. Hagin von den Grazer Bühnen, um sich Frä. Alida Blanche, Herrn Gaon Brecher und Herrn Rudolf Goebel anzusehen. Man ersieht daraus, welch ausgezeichneten Ruf nunmehr unser Stadttheater unter der Leitung des Herrn Direktor Door in auswärtigen Theaterkreisen genießt und daß wie in den beiden Vorjahren, so auch in diesem Jahre die hier engagierten Künstler von Marburg aus ihren Weg machen.

Evangelisches. Am Totensonntage wurde in der evangelischen Christuskirche im Hauptgottesdienste das Gedächtnis der Toten in einem liturgischen Gottesdienste gefeiert, der sehr schön und erhaben verlief. Der Zweck der Feier sollte nicht ein wehmütiges, weiches Gedenken an die Toten sein, auch nicht etwa ein phantastisches Ausmalen erhoffter Seligkeiten im Jenseits; eine solche Feier wäre unevangelisch gewesen. In einem evangelischen Gottesdienste soll alles zu fruchtbaren Taten anregen, zum Kampf wider Leidenschaft und Sünde und zu segenschaffendem Tun des Guten. Die Programme zur Feier waren mit einem stimmungsvollen Bilde (aus dem namentlich für jedes deutsche Haus überaus empfehlenswerten „Hausbuch deutscher Christen“, herausgegeben von F. Avenarius) geschmückt, das zu ernsten und guten Gedanken anzuregen wohl geeignet war. Dreiteilig war die Feier angelegt: 1. „Der Tod ist der Sünde Sold“, 2. „Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserem Herrn“, 3. „Wir leben oder wir sterben, so sind wir des Herrn.“ Unter diesen Gesichtspunkten wurden evangelischer Christenglaube und Christen Hoffnung zum Ausdruck gebracht in Gemeinde-, Chor- und Einzelgesang und in Vorlesungen von Worten heiliger Schrift und anderer religiös wertvoller Stücke. Zum Schluß hielt Herr Pfarrer Mahnert eine kurze, packende Ansprache, in der er die Hauptgedanken der Feier in trefflicher Weise zusammenfaßte. Gewiß wird diese Feier allen Teilnehmern in angenehmer und segensreicher Erinnerung bleiben.

Von der Rettungsabteilung. Samstag um 11 Uhr nachts wurde die Rettungsabteilung auf telegraphischem Wege verständigt, daß mit dem Zuge um 1 Uhr 7 Min. nachts vier Schwerverletzte von Ehrenhausen einlangen werden. Da die Rettungsabteilung über keinen zweiten Rettungswagen verfügt, dessen Mangel mit jedem Tage fühlbarer wird, so mußte die fahrbare Trage zu Hilfe genommen werden und wurde die Überführung von Herrn Dr. Urbaczek und sieben Mitgliefern der Rettungsabteilung durchgeführt. Um 3 Uhr morgens konnte wieder eingerückt werden. Vorgestern erfolgte die neuerliche telegraphische Verständigung, daß mit dem Zuge um 7 Uhr 39 Min. vormittags abermals zwei Schwerverletzte von Ehrenhausen eintreffen. Die Verletzten trafen mit dem genannten Zuge am Hauptbahnhof ein und einer derselben fuhr über sein Verlangen nach Pettau, während die Überführung des zweiten unter Leitung des Herrn Dr. Urbaczek mittels Rettungswagen bewerkstelligt wurde.

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstag abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Weibliche Berufswahl. Fast noch schwerer als den Knaben wird den Mädchen die berufliche Lebensentscheidung gemacht. Nicht nur, weil ihr Studiengang immer ein dualistischer sein muß: Die Broterwerb, die hausfrauliche Kenntnisse, denn — wie die Formel heißt — „man kann ja doch nicht wissen“, sondern auch, weil die meisten Frauen die ihnen zugänglichen Erwerbsmöglichkeiten gar nicht kennen. Sie wissen, man kann in die Handelsschule gehen, kann das Gymnasium oder ein Lyzeum besuchen, aber sie kennen in der Regel weder den hierfür vorgeschriebenen Studiengang, noch dessen Endziel. Und von vielen beruflichen Zweigen, die sich ihnen in den letzten Jahren erschlossen haben, wissen sie überhaupt nichts. Um diesem fühlbaren Uebelstand abzuweichen, hat die Vereinigung der arbeitenden Frauen in Wien den Leiter ihrer Fortbildungsschulen, Professor Edward Leonhard, veranlaßt, auf Grund genauer statistischer Daten und eines in jahrelanger Arbeit zusammengetragenen Materials eine Broschüre zu verfassen, die genaue Orientierung über die den Frauen in Österreich offenstehenden Berufe verschafft. In ungemein übersichtlicher Anordnung gibt diese Schrift Aufschluß über alle Fortbildungsmöglichkeiten der Frauen, nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in künstlerischer, gewerblicher und kommerzieller Beziehung. Der Studiengang der Maschinenschreiberin, der Beamtin, der Schneiderin, der Lehrerin, der Malerin, der allgemein gebildeten Frau ist darin vorgezeichnet. Auch von der Haushaltungslehrerin, der Apothekerin und dem Fräulein Doktor ist die Rede. Mit anderen Worten: alle Unterrichtsanstalten für Fortbildung, alle Fachschulen, das höhere Schulwesen und die Universitäten, sofern sie Mädchen zugänglich sind, werden angeführt. Über Aufnahmsbedingungen, Ausbildungskosten, Lehrziele wird man genau unter-

richtet. Ein solches Werk hat bisher gefehlt und eine fühlbare Lücke ist durch diesen gewissenhaften und verlässlichen Berater bei der weiblichen Berufswahl ausgefüllt. Das hübsch ausgestattete, 9 Bogen starke Buch ist durch den Verlag von Hugo Heller und Komp., Wien, 1. Bezirk, Bauernmarkt 3, sowie durch jede bessere Buchhandlung zum Preise von 2 Kronen zu beziehen.

Die deutschen Frauen in den Schutzvereinen. Wie sehr die völkische Abwehrbewegung zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes wird, tritt insbesondere auch durch die in jüngster Zeit sehr gesteigerte Anteilnahme der deutschen Frauen und Mädchen in Erscheinung. So haben beispielsweise die Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines fast ausnahmslos eine ganz erhebliche Steigerung ihrer Einnahmen, aber auch ihres Mitgliederstandes zu verzeichnen. Eine Gegenüberstellung der Zahlen von 1907 und 1908 ergibt folgendes: Die Frauenortsgruppe Morchenstern bei Gablitz stieg von 49 auf 296 Mitglieder; Wels von 190 auf 274; Linz 552 auf 634; Laibach 364 auf 392; Olmütz 524 auf 590; Haag (Nied.-Ost.) 33 auf 96; Falkenau 70 auf 99; Rumburg 196 auf 229; Magensfurt 312 auf 347; Wien, 12. Bezirk, „Eduna“ 57 auf 72; Steyr 201 auf 238; Fürstfeld 80 bis 101; Stoderau 203 auf 220; Auspitz 97 auf 117; Trebnitz 27 auf 43; Mistek 127 auf 140; Bozen 293 auf 305; Straden 38 auf 58; Znaim 312 auf 324; Wien, 7. Bezirk 111 auf 126; Dux 126 auf 142. Auch die übrigen Frauenortsgruppen haben zumeist ihre Mitgliederzahl vermehrt und zwar verhältnismäßig stärker als die Männerortsgruppen.

Schwere Mißhandlung durch einen Hausknecht. Ein etwas zu energischer Hausknecht scheint der 35jährige Stephan Matjaschic aus Lutzenberg zu sein. Er befindet sich im Gasthofe „Zum Hirschen“ in der Triesterstraße im Dienste und weil er vorgestern abends fand, daß sich der Telegraphenarbeiter Rudolf Böschnig ohne seine Einwilligung in den Pferdestall begeben hatte, um dort auf dem Heu zu nächtigen, schlug Matjaschic den Böschnig nach kurzem Wortwechsel mit einem Ochsenziemer. Böschnig ergriff die Flucht auf die Straße, wurde jedoch von Matjaschic verfolgt, zu Boden geworfen und mit Fußtritten traktiert. Durch das Einschreiten des Wachmannes Garmbret blieb Böschnig vor weiteren Mißhandlungen verschont. Da Böschnig hierbei am Kopfe bedeutende Verletzungen erlitt, wurde ihm von der Rettungsabteilung ein Verband angelegt und gegen Matjaschic die Anzeige dem Gerichte erstattet.

Funde und Verluste. Gefunden wurde vom 15. Oktober bis 19. November: Eine goldene Halskette mit Anhänger, ein Männerhut, ein Geldtäschchen mit etwas Geld, ein Geldtäschchen mit etwas Geld, eine Geldnote, ein Pfandschein, eine Geldnote, ein Geldtäschchen mit Geld, ein Geldtäschchen mit Geld und einen Ring, ein Oberglas, ein Herrenüberzieher, zugekauft ein kleiner schwarzer Rattler, Verloren: eine silberne Uhr, eine silberne Sportkette mit verschiedenen Anhängern, ein weißperlengesticktes Handtäschchen mit etwas Geld, ein Stativ im schwarzen Futteral, ein Geldtäschchen mit etwa 24 Kr., ein Geldtäschchen mit zwei Goldringen, ein Geldtäschchen mit zwei Ringe und etwas Geld, ein Geldtäschchen mit einer Zwanzigkronennote, ein Shawl, eine Tulauhr, eine silberne Damenuhrkette, ein goldenes Ohrgehänge, eine silberne Uhr, ein brauner Wetterkragen, eine braunhaarige Brachhündin, eine silberne Uhrkette, eine Damensklauuhr, ein Geldtäschchen mit 13 Kr., eine rote Torattenschnur, ein goldener Brillantring, ein Pfandschein, eine goldene Damenuhr, eine goldene Damenuhr, eine goldene Damenuhr samt langer Kette.

Verlust. Die Postaspirantin Maria Lenz hat in der Nacht zum Samstag am Wege Hauptpost, Domplatz, Pfarrhofgasse bis zu ihrer Wohnung Rärntnerstraße 26 ein Geldtäschchen mit beiläufig 12 Kr. Inhalt (eine Zehnkrone, eine Krone und Nickelgeld) verloren.

Der weibliche Bahnwächter. Der Oberste Gerichts- als Kassationshof hatte aus Anlaß eines Straffalles über die Frage zu entscheiden, ob die im Auftrage der Eisenbahnverwaltung ihren Ehegatten im Bahnwächterdienste vorübergehend vertretende Gattin eines Bahnaufsichters bei Ausübung dieses Dienstes als Amtsperson zu betrachten ist und demgemäß den Schutz eines behördlichen Organes genießt. In erster Instanz war nämlich, wie das Eisenbahnblatt berichtet, ein Arbeiter des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit nach § 81 St.-G.

schuldig erkannt worden, weil er sich im Wortwechsel an der Bahnwächterin tätlich vergreifen hatte. In der gegen den Schuldspruch ergriffenen Nichtigkeitsbeschwerde wurde der amtliche Charakter der Bahnwächterin bestritten, weil diese nur ihren Gatten vertrete. Der Kassationshof hat jedoch die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und in der Begründung hervorgehoben: Der allgemeine Sprachgebrauch läßt nicht zweifeln, daß der Begriff der Bestellung schon mit der Erteilung und Übernahme eines Auftrages erschöpft erscheint. Definitive Einreichung auf Grund eines Ernennungsdekretes in den Stand der Eisenbahnbediensteten, Rang und Dienstbezüge bilden keine Voraussetzung für die Aufnahme der bestellten Person in den Schutzbereich des § 68 St.-G. Denn für die Gewährung dieser Prerogative an die Eisenbahnbediensteten waren vor allem Rücksichten für die körperliche Sicherheit und das Leben von Menschen maßgebend, zu deren Schutz nicht selten außerordentliche und sehr dringende Vorkehrungen getroffen werden müssen, für welche das regelmäßig in Verwendung stehende Bahnpersonal nicht ausreichen würde. Wenn demnach die Gattin des Bahnwächters auch nur vorübergehend, in welcher Dienstbeziehung immer, mit dem Bahnwächterdienst betraut war, so kann ihr, da sie diesen tatsächlich auf Grund eines obrikeitlichen Auftrages verrichtete, der Schutz des § 68 St.-G. nicht aberkannt werden.

Ein diebischer Werkelmann. Dem Bäckergehilfen Anton Emerich wurde gestern aus einem Fremdenzimmer des Gasthauses in der Wiltrichhofgasse Nr. 5 ein lichtgrauer Vodenrock im Werte von 24 Kronen entwendet. Ein Drehorgelspieler namens Forgnato hat diesen Diebstahl verübt; er hat seinen alten Rock im Zimmer zurückgelassen und ist von Marburg in der Richtung gegen Kärnten verschwunden.

Der lustige Abend des bekannten Vortragmeisters Salzer füllte den Prunksaal des Casinos mit Besuchern. Es wäre überflüssig, das Gebotene würdigen zu wollen, da bereits in zahllosen Zeitungskritiken Salzers einzigartige Gabe in allen Ländern gepriesen wurde. Es bleibt nur übrig, das Selbstverständliche zu konstatieren: daß Salzer wahre Beifallsstürme erntete, ob er nun Silencron ein Gedendblatt widmete oder ob er die Meister des deutschen Humors in unnachahmlicher Weise uns vorführte. „Lachende Tränen“ gab es mehr als genug; es war ein köstlicher Abend, der allen Besuchern bereitet wurde.

Schaubühne.

„Seine Kleine“, Schwank in drei Akten von Engel und Horst. Es kommt selten etwas Vernünftiges heraus, wenn sich ein deutscher Bühnendichter mit einem französischen Stoff abgibt. Statt sprühenden Witzes — Derbheit, statt pikanter Zweideutigkeit — Eindeutigkeit, statt geistvoller Handlung — öde Wirklichkeit, das ist das Fazit solch gefährlichen Tuns. Der Samstag aufgeführte Schwank gehört zu den schlimmsten Nachwerken dieser Sorte.

Da es leichter ist, ein solches Stück zu schreiben, als dessen Inhalt anzugeben, sei uns dies erlassen. Schade um jede Mühe, die sich die wackere Künstlerschar gab. Der schüchterne Beifall des ziemlich spärlich erschienenen Publikums galt also nicht dem Stücke, sondern dem trefflichen Spiele der Damen Hellborn und Fischer, sowie der Herren Brecher, Raul und Hainreich.

Aus dem Gerichtssaal

Nach dem Nachmittagsgottesdienste versammelten sich am 8. August 1909 die Leute in St. Dreikönig auf dem Kirchplatz, als ohne Anlaß der 22jährige Besitzersohn Augustin Richter aus Nebl, wie ihn die Anklage beschuldigt, einen Stein gegen Jakob Gracej warf und diesen so am Kopfe traf, daß er zu Boden stürzte. Weitere Steinwürfe trafen den Valentin Janschitsch und die Maria Podverschnit. Diese erhielt auch einen Schlag mit einer Flasche und eine Ohrfeige. Der gewalttätige Richter, der sich windisch verantwortet, wurde jedoch nur der Übertretung nach § 411 St.-G. schuldig erkannt und zu 4 Wochen Arrest verurteilt.

Den Mithdrecher gedroschen. Der 39 Jahre alte, verheiratete Winzer Andreas Kociper in Paulusberg wurde von seinem Mithdrecher Thomas Struel, mit dem er beim Besitzer

Zidaric in Hardeg als Drescher verdingt ist, durch den wiederholten Vorwurf, daß er sich stets die leichtere Arbeit auswähle, gereizt. Da dies auch während des Dreschens geschah, schlug Kociper mit dem Dreschflegel anstatt auf die Garben auf seinen Widersacher, so daß dieser bewußtlos zu Boden stürzte und mehrere Tage lang nicht zum Bewußtsein kam. A. Kociper, der sich im windischen Idiom mit der erlittenen Aufreizung entschuldigte, wurde zu drei Monaten schwerem Kerker verurteilt.

Fasanebraten. Der 22jährige, dreimal wegen Diebstahls vorbestrafte Besitzersohn Vinzenz Leben aus Zweifolzen ist ein bekannter Wilddieb und wurde am 8. Oktober 1909 vom Jagdaufseher des deutschen Ritterordens, Blasius Petek, dabei ertappt, als er ein Schlingen für den Fasanefang legte. Da der Jagdaufseher am Tage vorher sieben solcher aufgestellter Schlingen fand, von welchen zwei Spuren aufwiesen, daß sich darin Fasane gefangen haben, erscheint Leben des versuchten und zum Teil vollbrachten Diebstahls angeklagt. Leben, der windisch spricht, wurde nur wegen des versuchten Diebstahles und zwar wegen Übertretung nach § 460 St.-G. zu 1 Monat strengen Arrest verurteilt.

Marburger Gemeindevahlen.

Die Wahl aus dem zweiten Wahlkörper.

Heute fand die Wahl aus dem zweiten Wahlkörper statt; der Wahlakt währte von 8 Uhr bis 1 Uhr mittags. Gewählt wurde im Sitzungssaal des Rathauses. Nach Schluß der Wahl wurden die Wahlakten versiegelt; um halb 3 Uhr nachmittags begann die Abzählung der abgegebenen Stimmen. Es wurden gewählt die vom Allgemeinen Wahlausschuß vorgeschlagenen Kandidaten, und zwar folgende Herren (mit beigefügter Stimmenanzahl):

Mois Frei, Lokomotivführer i. P. und Hausbesitzer	348
Fritz Friedrigger, Architekt	346
Franz Havlicek, Wälschfabrikant	342
Mois Käfer, Kantineur	348
Josef Kahler, Steueramtssoffizial und Hausbesitzer	347
Dr. Artur Mall, Arzt	350
Otto Polegg, Fleischer	203
Franz Ruff, Lehrer	326
Karl Scheidbach, Buchhändler	349
Edmund Schmid, Direktor der chemischen Versuchsanstalt	351

Außerdem entfielen auf den Kaufmann Herrn Worsche 165 Stimmen; eine kleine Anzahl von Stimmen war zerplittert.

Am Freitag den 26. November findet bekanntlich die Wahl aus dem ersten Wahlkörper statt und zwar ebenfalls im Sitzungssaal des Rathausgebäudes in der Zeit von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags. Wie wir bereits in der Samstagsnummer mitteilten, sind die vom Allgemeinen deutschen Wahlausschuß für den ersten Wahlkörper aufgestellten Kandidaten nachstehende:

Franz Bernhard, Glaser und Hausbesitzer,
Josef Franz, Mühlenbesitzer,
Christof Futter, Hausbesitzer,
Karl Gaischeg, Lehrer und Hausbesitzer,
Dr. Josef Jörg, Professor,
Franz Meger, Fabrikant,
Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt,
Julius Pfriemer, Weinhändler,
Dr. Rudolf Resner, Finanzkommissär,
Karl Wolf, Drogist.

Gingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preisgesetzliche Verantwortung.

Roschweiner Brief.

Als Oberlehrer Franz Kzler vor zirka vierzehn Jahren von Mahrenberg nach Roschwein kam, befahte er sich anfangs in großem Maßstabe mit der Kultur von Rosen. Dieselbe trug ihm aber zu wenig ein, deshalb verlegte er sich auf die Veredelung amerikanischer Reben. Der große Schulgarten reichte dazu nicht aus. Daher pachtete Oberlehrer Kzler in der Nähe der Schule ein großes Feld, um das Rebgelände in großartiger Weise auszugestalten. Der Schulunterricht litt ungemein, was durch Zeugen festgestellt ist. Obwohl Oberlehrer Kzler angibt, daß er die Schulkinder von Roschwein in der Veredelung amerikanischer Reben unterrichtet, wird hiemit festgestellt, daß die Schulkinder nie darin einen Unterricht genossen haben. Das Fräulein Miki

Jannach, welches damals in Roschwein als Lehrerin angestellt war, gab zur Errichtung der Rebschule 8000 Kronen her. Als das Geld zu Ende ging, jagte Oberlehrer Kzler das liebe Fräulein aus dem Schulhause fort. Trotzdem Fräulein Jannach im Schulhause vom Ortschulrate aus eine Wohnung hatte, mußte sie sich eine Privatwohnung aufsuchen und von dort aus täglich in die Schule den Unterricht erteilen gehen.

Oberlehrer Kzler gab öfters Annoncen in die „Marburger Zeitung“, die Roschweiner Schule habe veredelte Reben zum Verkaufe. Es wird aber hiemit festgestellt, daß dies nie der Fall gewesen ist. Oberlehrer Kzler kauft schon seit mehreren Jahren von kroatischer Seite her und auch aus den Windischen Büchern veredelte amerikanische Reben, um sie dann als eigene weiter zu verkaufen. Auch für neuer sind wieder fremde Reben bestellt. Wir machen hiemit die Kunden auf das Treiben des Oberlehrers Kzler aufmerksam. Oberlehrer Kzler kann sich mit keiner Lehrkraft vertragen. Deshalb bitten wir unsere vorgesetzte Schulbehörde um einen anderen, tüchtigen, deutschen Oberlehrer. Wir brauchen keinen Rebschulmeister! Die Erwiderung des Oberlehrers Kzler in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ wird nächstens richtiggestellt!

Martin Pukl.

In Erwiderung eines „Gingefendet“ von Peter Sunko (13. November) wird entgegnet:

Wahr ist, daß dem Peter Sunko, gewesenen Ziegeleibesitzer in Roschwein, sämtliche Häuser und Realitäten verkauft wurden, mit Ausnahme einer Schottergrube, welche gelegentlich der Exekution übersehen wurde, und wahr ist weiters, daß Peter Sunko aus seinem Hause ausziehen mußte. Die gemeinen Ausdrücke aber möge er für sich behalten.

Martin Pukl.

Drahtnachricht der „Marburger Zeitung“.

Pettau, 23. November. Zum Direktor des hiesigen Gymnasiums wurde Dr. Schöbinger ernannt, wodurch dem Wunsche aller Deutschen Pettaus entsprochen ist.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Mat.

Angst und bange kann einem werden,

Wenn man daran denkt, wie vielen Gefahren die Kinder unmittelbar durch die Schule ausgesetzt sind. Bei jedem Wetter müssen sie früh hinaus. Dann sind die Schulstuben immer überheizt, und in den kurzen Pausen gehen die Kinder meist ohne warme Umhüllung in den Hof hinaus. Der jähe Temperaturwechsel muß schwer nachteilig auf die Gesundheit wirken. Darum lassen Sie sich raten: Geben Sie Ihren Kindern immer Sodener Mineral-Pastillen, aber nur Fay's echte, mit. Zwei für jeden Weg, eine für jede Pause genügen alle Gefahren leicht zu überwinden. Fay's echte Sodener kaufen Sie für K. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlung.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, VI/I, Große Neugasse 17.

Munyadi János
DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: ANDREAS SAYLEHNER BUDAPEST. K.K. HOF-LIEFERANT

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Wintersportartikel

eigener Erzeugung

wie:

Herrenwesten aus Angora-, Viber-, Kameel-, Schaf- und Baumwolle.

Herrenwesteater aus " " " " und " "

Stutzen, Handarbeit, aus Twilling, Ziegenhaar und Schafwolle.

Wickelstutzen, Knöchelschoner, Ohrenwärmer.

Modelljacken, -Mützen und -Schawls.

Stihandschuhe und Fäustlinge.

Schwarze Damenreformhosen System Köllner.

Größte Auswahl!**Billigste Preise!**

kaufen Sie am besten in der

4341

!!! Mechanischen Strickerei und Wirkwarenspezialgeschäft !!!
 „Zum Königsadler“ Herrengasse 37.

Gestrickte Herren-Westen

mit und ohne Ärmel

aus Kameelhaar, Baum- und Schafwolle

unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl!**Billigste Preise!****Gustav Pirchan.**

Outgehende Greislerei

samt Wohnung ist mit 1. Jänner 1910 zu vermieten. Anzusagen Gartengasse 8 beim Hausbesorger.

Hochfeine 4338

Maschanzker und Pariser Rambour

(Steirische Kanada-Äpfel) hat abzugeben Karl Gollesch, Tegetthoffstraße 33. 4338

Neu aufgelegt:

Fahrpreise

der

Südbahn

Preis 10 Heller.

Buchdruckerei L. Kralitz
 Marburg Postgasse.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Josefsgasse 3.

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. M. Rothenberg, Berlin NW. 23. 1786

Fleischversand.

Versende Rindfleisch hinteres 5 Ko. K 5.40, Kalbfleisch vom Schlegel 5 Ko. K 5.20, Maßgänse 5 Ko. K 6 franko gegen Nachnahme zur vollen Zufriedenheit; leiste Garantie. Ludwig Herschowitz, f. f. Staatsbeamten-Verbandslieferant in Zator, Galizien. 4349

Verkauft

werden 1 feiner Divan und 2 Fauteuils, beste Arbeit, um 80 K., ein Salonisch, venetianische Mosaikarbeit, fast neu, um 40 K., 1 Auslagetafelnrahmen aus Naturstein samt Glas, 1.30 Meter hoch, 75 Zmt. breit um 6 K. und mehrere gebundene Bücher, wie neu. Marburg, Schmidplatz 5. 4274

Salongarnitur

Gut erhaltene und mehrere Möbelsätze zu verkaufen. Tegetthoffstraße 36, 1. Stock rechts. 4355

Fleisch! Fleisch!

Versende franco geg. Postnachnahme

jeder Station

5 Kilo Rindfleisch K. 5.20

5 " Kalbfleisch K. 5.—

5 " Schweinefleisch K. 7.—

5 " Krakauerwurst K. 8.—

5 " Geflücht K. 8.30

zur vollen Zufriedenheit. Johann Wilit, Zator, Galizien. 4350

Eine Schlosser-

und 2 Tischlerwerkstätten, eine Zementschlägerei, größere und auch kleinere Magazine sind per sofort zu vermieten. Anzusagen direkte beim Eigentümer Franz Derwuschek, Leitersberger Ziegelwerk. 4363

Tafelobst

Vorzügliches ist abzugeben das Kilo zu 42 H. bei Frau Zinnauer, Wäckermeisterin Marburg, Hauptplatz. 4347

Bessere Köchin

fürs Land, die im Häuslichen mit-hilft, sich auch mit dem Geflügel befaßt, kann sofort eintreten am Gute bei Frau M. v. Riß, Schaulovey bei Warasdin. Reisepesen werden vergütet. 4344

Ein Haus

zu kaufen gesucht. Nur ernste und reelle Anträge unter „Solid“ an die Verw. d. B. 4353

Wer Kapital sucht

oder
 gu! placieren
 will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Wohnung

bestehend aus 4 geräumigen, sonnseitigen, parkettierten Zimmer, Bad- und Dienstbotenzimmer, Küche nebst sonstigem Zugehör, event. ein mittleres Haus gesucht. Gartenbenützung erwünscht. Einzug nach Übereinkommen. Anträge unter D. N. 5 an die Verw. d. B. 4302

Billig zu verkaufen

neu überzogene Salongarnitur, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 großer Stehschrank, 1 Artillerieuniform. Badgasse 21. 4351

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung

ohne Preiserhöhung.

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleiderstoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Mäntel und Schlammgerröcke, Herren- u. Damenfrägen, Pelzkolliers, Damenjacken und Paletots, Lauf-

Tisch- und Wandteppiche, Vor-

hänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Aus-

wahl in Belour- und Wasch-

barchenten

liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner

Marburg, Nagysstrasse 10

1. Stod. 1120

Marburger Marktbericht

vom 20. November 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wachholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	1	40		Kren	"	1	—
Kalbfleisch . . .	1	70		Suppengrün . .	"		36
Schafffleisch . .	1	20		Kraut, saures . .	"		24
Schweinefleisch .	1	90		Rüben, saure . .	"		16
" geräuchert . .	2	—		Kraut . . . 100	Köpfe	3	50
" frisch	1	60		Getreide.			
Schinken frisch .	1	60		Weizen	Ztn.	26	—
Schulter	1	50		Korn	"	18	—
Vittualien.				Gerste	"	17	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	48		Hafer	"	17	50
Mundmehl . . .	"	46		Rufurug	"	19	50
Semmelmehl . .	"	44		Sirke	"	16	—
Weißpohlmehl .	"	42		Haide	"	15	—
Türkenmehl . .	"	30		Bohnen	"	24	—
Haide	"	50		Geflügel.			
Haidebrein . .	Liter	40		Judian	Stück	5	—
Sirkebrein . . .	"	40		Gans	"	5	20
Gerstbrein . . .	"	28		Ente	Paar	3	80
Weizengries . .	Kilo	50		Bachhühner . .	"	2	—
Türkengries . .	"	30		Brathühner . .	"	3	20
Gerste, gerollte .	"	50		Kapaune	Stück		
Reis	"	50		Obst.			
Erbsen	"	60		Apfel	Kilo		40
Linsen	"	60		Birnen	"		40
Bohnen	"	48		Nüsse	"		32
Erbsen	"	08		Diverse.			
Zwiebel	"	32		Holz hart geschw.	Meter	7	—
Knoblauch . . .	"	60		" " ungeschw.	"	8	50
Eier	1 Stück	10		" weich geschw.	"	6	—
Käse (Topsen) .	Kilo	40		" ungeschw.	"	7	50
Butter	2	50		Holzsohle hart .	Stück	1	50
Milch, frische . .	Liter	22		" weich	"	1	40
" abgerahmt . .	"	12		Steinkohle . . .	Ztn.	2	90
Rahm, süß . . .	"	88		Seife	Kilo		72
" sauer	1	04		Kerzen Unschlitt .	"	1	12
Salz	Kilo	24		" Stearin . . .	"	1	80
Rindschmalz . .	2	60		" Styria	"		—
Schweinschmalz .	2	08		Hon	Ztn.	11	—
Speck, gehackt .	1	80		Stroh Lager . .	"	8	—
" frisch	1	60		" Futter	"	6	50
" geräuchert . .	1	90		" Stren	"	6	—
Kernfette	1	70		Bier	Liter		44
Zwetschen . . .	1	—		Wein	"		80
Zucker	"	84		Braunwein . . .	"		72
Kümmel	1	20					
Pfeffer	1	80					

50 Kr. Wochenlohn

oder 50-60% Provision

erhält jeder, der den Vertrieb meiner **Aluminiumschilder** und **Waren** übernimmt. Großartige neue Weihnachtsgeschenke. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind spielend leicht verkäuflich. Auskunft und Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufordern. Postkarte genügt. Adresse:

Anton Hruby,

Mügitz, (Mähren). 4359

Leitersberger Ziegelwerk

sucht tüchtigen, in allen Arbeiten

praktischen 4278

Hausmaurer.

Derjenige muß verlässlich, nüchtern und verheiratet sein, für dessen Weib dauernde Beschäftigung geboten. Jahresposten.

Akkumulatoren

Elektrische Lichtanlage Betriebsfertig 200 versch. Größen von Kr. 1.60 an. Preisliste frei. M. Lischer, Akkumulatorenfabrik, Dresden 22/186. Jahresproduktion über 100.000 Stück.

Bei Ehepaar

mit 1 Kind wird aufgenommen eine Köchin mit Jahreszeugnissen, Lohn 20 K., ein verlässliches Kindermädchen, Lohn 10 K. Anträge an Egon Schwaib, Pettau. 4354

Unterricht

grammatisch sowie Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache erteilt die staatl. geprüfte Lehrerin

Selene Kühner

Kaiserstraße 4, 1. Stod. 3436

Gesucht

wird fürs Land eine einfachere gefestigte Person, die selbständig kochen und auch etwas nähen kann. Erwünscht wären auch Freude und Verständnis für Gartenarbeit. Offerte an die Verw. d. B. oder persönliche Vorstellung Bürgerstraße 6, portier rechts. 4358

Winzer 4357

Absolvent einer Winzerschule, mit 2-3 Personen Anhang, Slowene, deutsch sprechend, (gewesener Militär beurlaubt), wird für Neuanlagen zum Frühjahr auf ein Gut bei Radkersburg gesucht. Dasselbst ist auch 1 1/2 Joch Rigolarbeit in Afford zu vergeben. Schriftliche Angebote unter „N. 103“ postl. Radkersburg.

Gesucht 4346

tüchtige Kraft d. Manufakturwarenbranche, für Subvertretung einer nordböhmischen Leinen-, Baumwoll-, Bunt- und Jacquardwaren-Weberei für die österreichischen Alpenländer. Offerte an die Annoncen-Expedition Rudolf Götzer, Marburg unter Subvertretung für Alpenländer.

GELD!

für alle Stände! Rasch! Distret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekendarlehen zu 3 1/2%. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rakóczi-ut. 71. 4239

Schönes

Zinshaus

12 Jahre steuerfrei, 6% Zinssertrag, im Zentrum der Stadt gelegen, billigst zu verkaufen. Anfrage Nagysstrasse 19, 1. Stod. 2496

Tadelloser Schnitt und Ausführung!!!

Kein Vergleich mit fertig gekaufter Dutzend-Ware!!!

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehle ich

feine englische Modezephirhemden nach Mass

angefertigt in einem

erstklassigen Wiener Atelier.

Zur Auswahl liegen über 200 Dessins auf.

Musterhemd erwünscht!

Wegen rechtzeitiger Lieferung können Aufträge nur bis 10. Dezember übernommen werden.

Hochachtend

Otto H. Köllner, Marburg, Herrengasse 7.



Prof. Dr. G. Jaeger



Niederlage der ECHTEN Prof. Dr. G. JAEGER'schen

Normal-Wollunterkleidung

wie Hemden, Hosen, Leibchen für Damen, Herren und Kinder, Socken, Bauch-, Brust- u. Knie-wärmer, Damen-, Mädchen- und Kinderreformhosen, Leibbinden etc.

Als Garantie der Echtheit ist jedes Stück unserer Jaeger'schen Normal-Unterkleidung mit nebiger Fabriksmarke blau abgestempelt und außerdem mit einer Wäsche-Etikette versehen. Wir bitten, beim Einkauf auf diese beiden Kennzeichen genau zu achten.

GUSTAV PIRCHAN.

AVISO.

Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance für
Marburg 2100 q Weizen, 5350 q Roggen und 4950 Hafer;
Gilli 100 q Hafer;
Klagenfurt 2483 q Roggen;
Villach 667 q Roggen;
Triest 1450 q Hafer;
Pola 1750 q Hafer.

Die bezügliche Sicherstellungsverhandlung findet am 7. Dezember 1909 bei der k. u. k. Intendanz des 3. Korps in Graz statt.

Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags einzulangen. Die näheren Bedingungen können aus dem bei der Intendanz des 3. Korps, bei den Militärverpflegsmagazinen in Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Görz, Triest und Pola, dann beim Militärverpflegsfilialmagazin in Villach aufliegenden vollinhaltlichen Einkaufsavisos und Usancenheften entnommen werden.

Graz, im November 1909.

4348

Von der k. u. k. Intendanz des 3. Korps.

Mit dem Namen



werden die besten Nähmaschinen der Welt bezeichnet.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Möbl. Zimmer | Zimmer und Küche | Möbl. Zimmer
ist zu vergeben. Tegetthoff- für 1 bis 2 Personen. Schiller- 1. Stock, gassenseitig, zu vermieten. Burggasse 28. 3361
straße 32, 2. St., Etage rechts. straße 20. 4273

Bradysche Magentropfen
mit der
Mariazeller Muttergottes
als Schutzmarke

daher Mariazeller Magentropfen genannt, sind das beste, durch 30 Jahre bewährte Mittel, gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Hartleibigkeit, Kopf- und Magenschmerzen, Säurebildung etc.

Erhältlich in den Apotheken zum Preise R. — 80 R. 1.40. Versand in die Provinz durch Apoth. C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 2/410.
6 Flaschen um R. 5 —, 3 Doppelflaschen um R. 4.50 franko.

Man achte auf die Schutzmarke mit der Mariazeller Muttergottes, rote Packung und Unterschrift C. Brady

Wegen Vergrößerung preiswert zu verkaufen
komplette
elektrische Anlage mit Sauggasmotor
von 12 PS samt allem erforderlichen Zubehör, Prima Fabrikat, sehr gut erhalten, jederzeit im Betriebe zu besichtigen. Geeignet für kleine Ortsbeleuchtungen, Villen, Schlösser etc. Anfragen zu richten unter „W. B. 1637“ an Rudolf Wosse in Wien I. 4345

10.000 Kronen

sind in kurzer Zeit mit einem Kapital von 2000 bis 3000 R. zu verdienen an einem erstklassigen Wertpapiere der Wiener Börse. Information erteilt nur gegen Beteiligung am Reingewinne versierten Bankfachmann. Große Erfolge nachweisbar. Gefällige Anfragen unter „Geringses Risiko 1336 D.“ befördert Rudolf Wosse, Wien I. 4312

DIE HAUSFRAU STÜTZT SICH AUF

SUNLIGHT SEIFE

bei der grossen Wäsche und bei sämtlichen Hausarbeiten, zu denen eine absolut reine Seife, Sunlight Seife, notwendig ist.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 u. 40 H.

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wentzel, Marburg.

Rum-Composition!

Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachthafigkeit überzeugen.

Preis 1 Flasche für 1 St. Rum 50 h.

M. Wolfram
Drogerie. 4117

Kundmachung.

Gelegenheitseinkäufe für Weihnachten !!

Wegen Abreise !!

Reduzierung des Warenlagers

Ant. J. Strohmayer

Marburg, Herrengasse 3, „zum Bischof“

verkauft die Waren zu

40 Prozent 40

unter den Preisen. Jede Kunde erhält **40** Prozent Nachlass, z. B. früher K 1.—, jetzt **60** Heller.

Winterkleiderstoffe, karierte und gestreifte, früher R. 3.— jetzt R. 1.80.

Damenloden, 120 cm breit, in allen Farben, früher R. 1.60, jetzt R. 1.—.

Echte Tiroler-Loden, in allen Farben, früher R. 3.60, jetzt R. 2.40.

Schwarze Kleiderstoffe, Rammingarne, Cheviote, Trauer-Creppe, jede Preislage um **40** Prozent Nachlaß.

Herrenstoffe, jede Preislage um **40** Prozent Nachlaß.

Hausdruck, früher 64 Heller, jetzt 46 Heller.

Handtuchzeug, Reinleinen, früher 70 Heller, jetzt 40 Heller.

$\frac{3}{4}$ Bettuchleinen, früher R. 1.60, jetzt R. 1.—.

Ein Stück Rumburger-Leinen, früher R. 15.—, jetzt R. 9.—.

Leinen-Orfonde, früher 70 Heller, jetzt 50 Heller.

Leinen-Bettzeuge, Nanjing, **40** Prozent Nachlaß.

Velour-, Atlas- und Schnürl-Barchte, **40** Prozent Nachlaß.

Seiden- und Wollshawls, Seiden-, Berliner-, Umhäng- und Chenille-Tücher, sowie Shawls in größter Auswahl, sortiert, **40** Prozent Nachlaß.

Damenstrümpfe und Socken, früher 40 Heller, jetzt 26 Heller.

Damengürtel aus Gummi, früher R. 1.—, jetzt 50 Heller.

Kinder-Patent-Strümpfe, Hemden, Damenhosen, Touristenhemden, Handschuhe, Krawatten, Krägen, Manschetten usw. **40** Prozent Nachlaß.

Bettgarnituren, rot oder oliv, früher R. 15.—, jetzt R. 9.—.

Herren- und Knaben-Anzüge, Winterröcke und Krägen, Stoff- und Zeughosen, Schlosseranzüge usw. **40** Prozent Nachlaß.

Diverse Wollstoffe, Barchent- und Cotton-Reste um jeden Preis.

Bettdecken, Pferdekissen, Flanelldecken, Flanell-Leintücher, **40** Prozent Nachlaß.

Bitte die Auslagen zu besichtigen!

Hochachtend

Ant. J. Strohmayer.

Edle russische Galoschen
„Sternmarke“
sind die besten!



Nur echt mit Sternmarke.
Die Fabrik „Prowodnik“, Riga, garantiert für Haltbarkeit.
Niederlage bei M. Schramm.

28 Heller
der
Liter



Schönes
weißes
Licht
Wasserhell
Geruchlos

ALLEINIGES
DEPOT

FERD. HARTINGER
SICHERHEIT
PETROLEUM
LION-KAISER-OEL
NUR
THEGETHOFFSTRASSE
Nº 29.

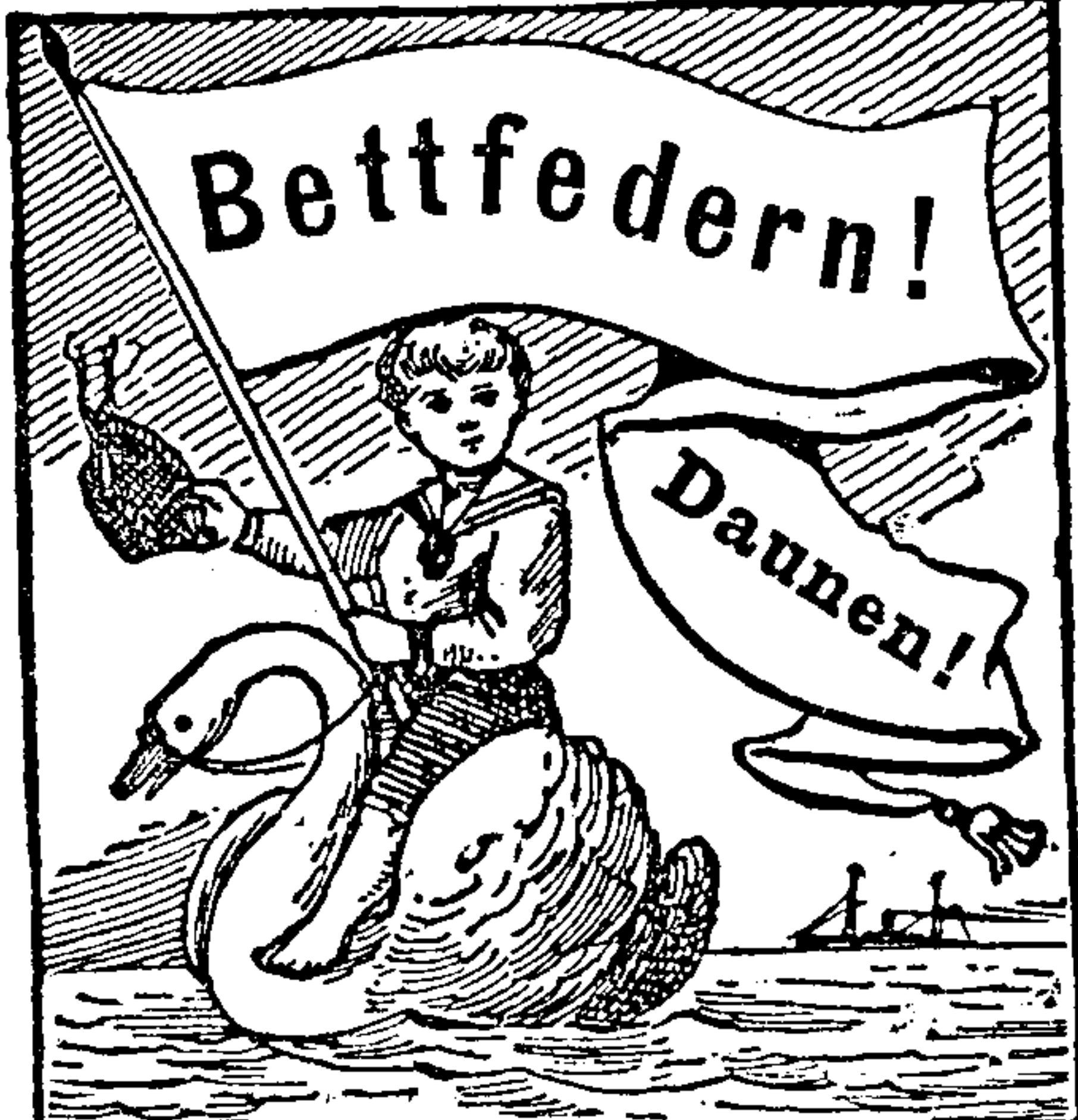
Keine
Gefahr!

Salon-Petroleum 20 Heller.

Mineralwässer frischer
Füllung
empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.



Karl Worfche
Marburg, Herrengasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	R.	1.60
1 "	graue, geschliffen	"	2.60
1 "	gute, gemischt	"	4.—
1 "	weiße Schleißfedern	"	6.—
1 "	feine, weiße Schleißfedern	"	8.—
1 "	weiße Halbdaunen	"	10.—
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	"	7.—
1 "	graue Daunen, sehr leicht	"	14.—
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	"	10.—
1	Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	R.	10.—
	bessere Qualität	R.	12.—, feine R. 14.— und R. 16.—
	hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt	R.	3.—, 3.50 und 4.—
	Fertige Leintücher	R.	1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—
	Bettdecken, Deckenkissen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.		

Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Waren- lagers im I. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener Systeme, ferner:

Original John's Wasserdampf-Waschmaschinen, Dringmaschinen, Wäsche-rossen

und vieles einschlägige zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Dadiou, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Gegen Husten

und Heiserkeit nehme man

**Dr. Sedlitzky's Gasteiner
Zirbelkiefer-Bonbons**

zu haben in Paketen à 30 Heller bei;

Apotheke Friedrich Prull, Apotheke H. Savost,
Szlepecz & Vincetitsch, Kaufmann.

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen bei

Josef Martinz, Marburg.



STECKENPFERD
Lilienmilch-Seife
Das Original

Alle im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen,
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Milionen Stück jährlicher Consum: Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckepferd!
Vorräte in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Teichmann (A. E.) (Dresden, Zwickau)

FrGs. 600.000

schon am 1. Dezember 1909

zu gewinnen durch Ankauf eines

Türken- (Frks. 400) Loses

6 Ziehungen jährlich **6**

kleinster Treffer schon 240 Franken.

Jedes Los wird gezogen.

Originallose zum Tagespreise
oder in nur 38 Monatsraten
à K 7.—.

Sofortiges alleiniges Spielrecht.

Ziehungslisten kostenfrei.

Wechselstube 4308

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Delikatessen

stets frisches Wild, lebende
Fische, Vorrat stets 2 bis 300
Stück. Eine Partie Saurischer
1908 in Flaschen abgezogen,
per Liter 44 Heller bei **Karl
Gollech, Tegetthoffstr. 33.**

Wichtig für jedermann

ist mein Inkassobureau in Marburg.
Auch übernehme sämtliche Außen-
stände und Forderungen sowie Du-
biose zum Inkasso. Zuschriften erb.
unter **F. W. an W. d. B. 4327**

Geld Darlehen

i. Höhe, auch ohne Bürg. zu 4,5 %
an jeden a. Wechsel, Schuldschein,
auch Ratenabzahlung gibt **M.
Antrop, Berlin NO. 18. Ktp.**

Brom

zweifelhig, fast neu, billig ab-
zugeben. **Thurn, Reiser-
gasse 6. 4049**

Hochparterre- Wohnung

2 Zimmer, Kabinett, Bad-, Dienst-
botenzimmer samt Zugehör, elegant
ausgestattet, ist an kinderlose Partei
zu vermieten. Anfrage in der W.
d. Blattes. 3973

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

M. Meinschäfer, Marburg

Herrengasse 12. 3887

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist

mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche
mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern
etc.) mit Vermögen von 5000 bis
500.000 M. sind wir beauftragt,
passende Ehegatten zu suchen. Nur
Herren (wenn auch ohne Vermögen),
die es wirklich ernst meinen und
bei denen gegen eine schnelle Hei-
rat kein Hindernis vorliegt, wollen
schreiben an **L. Schiefinger,
Berlin 18. 3803**

Feuerwehrhelme

gebraucht, noch gut erhalten, spott-
billig bei **L. Preßburger & Sohn**
in Wien, XX/1. 4304

Zu verkaufen

ein Dekorationsdivan, zwei dazu
passende Fauteuils, Bilder, matte
Vorhangstangen, rote Wollvorhänge,
ein Klavier, ein Theatermantel, eine
Pelzjacke, billig. Anzufragen in der
W. d. Bl. 4322

Zu verkaufen

2 Fuhrn Dünger. Kasern-
gasse 7. 4314

Schön möbliertes Zimmer

freundlich, mit zwei Fenster und
Badebenutzung vom 1. Dezember
an zu vermieten. Neue Schmieder-
gasse 33. 4264

Kleines nett

4256

möbliertes Zimmer

streng separiert, ist mit oder
ohne Pension billig zu vermieten.

Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Clavier- und Harmonium-

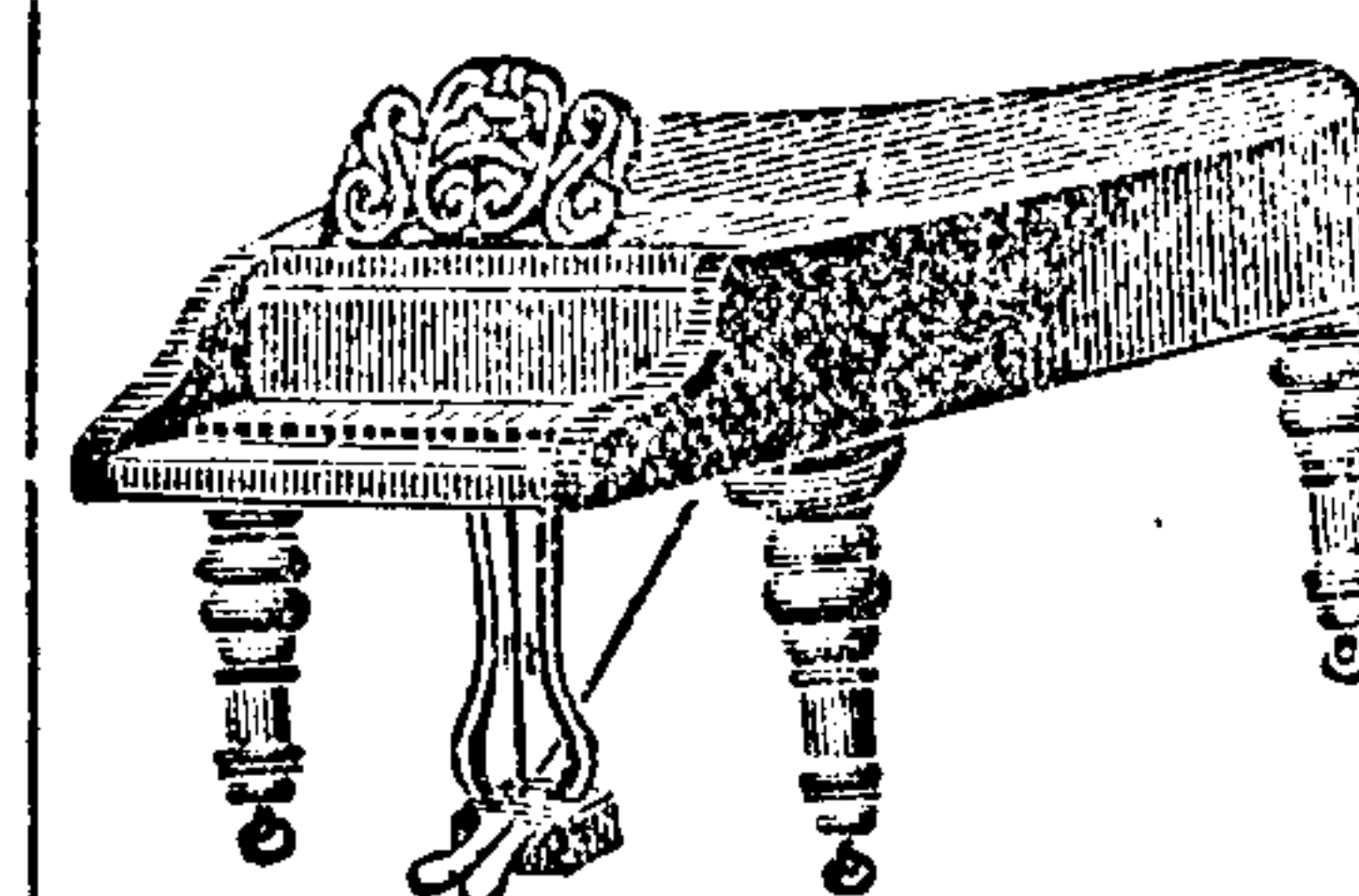
Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Moynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roch & Korfeldt, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Älteres Fräulein

wünscht zu alleinlebendem
Herrn, zu mutterlosen Kindern
oder als Stütze der Hausfrau
unterzukommen. Geht auch aufs
Land. Briefe erbeten unter
„Älteres Fräulein“ an die
W. d. Bl. 4280

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

**Kaisers
Brust-Karamellen**

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen.

Paket 20 und 40 Heller.

— Dose 60 Heller. —

Zu haben in Marburg bei:
H. Pachner & Söhne Nachf.
W. König's Apotheke, zur
Mariahilf, Fried. Prull,
Stadtapotheke „zum 1. L.
Adler“, Max Wolfram,
Drog. B. Savost, Apoth.
„zur heil. Magdalena“, E.
Loborath, Mohren-Apoth.

Streng separiertes, sonnseitiges
elegant möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu
vermieten. Anfrage in der
W. d. Bl. 3598

Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. No-
vember zu vermieten. Anzufr-
agen bei Herrn Christof Futter,
Ferdinandstraße 3. 2911

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei u. f. w.
**M. Riegler, Flößergasse 6,
Marburg. 4113**

Zimmer

teilweise möbliert (Bett und Tisch)
licht, ziemlich groß, mit separiertem
Eingang, wird von stabilem Herrn
ab 1. Dezember gesucht. Anträge
unter „Beamter 25“ an die Ver-
waltung des Blattes. 4323

Kostplatz

vom 1. Jänner bis 1. April wird
für ein Fräulein gesucht, welches
den Postkurs in Marburg besuchen
wird. Näheres brieflich. Anträge
erbeten postlagernd **F. W. Rann
a. d. Sabe. 4311**

Spenglerlehrlinge

oder junger Burche wird aufge-
nommen bei **M. Partl, Brandis-
gasse. 4331**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung soughter Mauern.**

Grösste Auswahl in

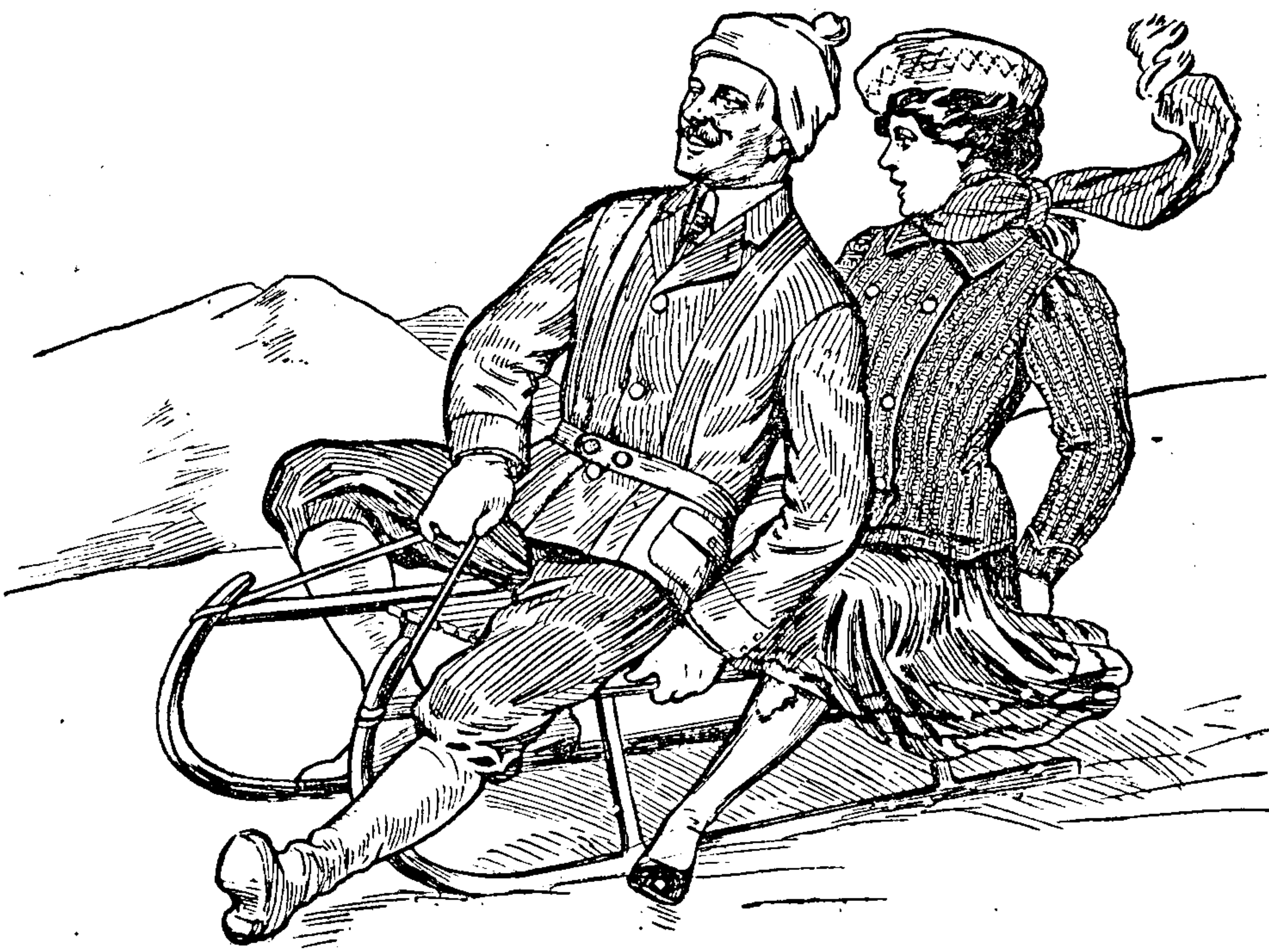
Wintersportartikel

Rodeljacken u. Rodelmützen

in weiß, hellgrau, dunkelgrau, grün, braun, oliv etc.

Sweaters für Kinder, Damen und Herrn.**Kameelhaarwesten mit Ärmel, Stutzen, Socken, Shawls, Handschuhe, wollene Herrenwäsche.**

Um Besichtigung des Schaufensters (Reiserstraße) wird gebeten.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Dank und Anempfehlung.

Für das uns durch eine Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen und für die Zuneigung, die uns in allen Kreisen des geehrten einheimischen und reisenden Publikums entgegengebracht wurde, drücken wir anlässlich unseres Scheidens vom **Hotel Meran** allen unseren Gästen und Freunden unseren herzlichsten, wärmsten **Dank** aus. Zugleich bitten wir, dieses Vertrauen auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.

4290

Hochachtungsvoll

Johann und Marie Sauer.

Marburg, am 18. November 1909.

Bezugnehmend auf die obige Mitteilung gestatten wir uns, das geehrte Publikum davon zu verständigen, daß wir das renommierte

Hotel Meran

von Herrn und Frau **Sauer** käuflich übernommen haben. Wir werden bemüht sein, den bewährten Ruf, den sich das erstklassige Hotel Meran unter der Leitung von Herrn und Frau **Sauer** erworben hat, nach jeder Richtung hin zu erhalten und werden bestrebt sein, unsere geehrten Gäste mit Küche und Keller stets zu befriedigen, sowie den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Richtung zu entsprechen.

Zugleich machen wir das geehrte reisende Publikum auf unsere modernen der Neuzeit entsprechenden **Fremdenzimmer** aufmerksam.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll

Hubert und Anna Skallak.

Marburg, am 18. November 1909.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester, des Fräuleins

Ella Laibacher

Lehrerin

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse sprechen wir allen, unseren innigsten Dank aus. Auch für die schönen Blumen Spenden sei hier gleichfalls der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

Marburg, am 23. November 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Briefpapiere

mit Firmadruk, in jeder Ausführung, auch zweifärbig liefert schnell und billig

Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Wegen Abreise

sofort preiswert zu verkaufen eine Küchenfremde, 2 Betten mit Matratzen, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Bücherregal, 1 Waschkasten, Bilder usw. unter Adresse

Leitersberger Ziegelwerk
Nr. 191. 4360

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaquettes, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Sehr geehrte

Wähler des I. Wahlkörpers

wählt **Freitag** den **26. November** einstimmig nachstehende Herren:

Franz Bernhard

Glas- und Hausbesitzer

Josef Franz

Mühlenbesitzer

Christof Gutter

Hausbesitzer.

Karl Gaischeg

Lehrer und Hausbesitzer.

Dr. Josef Jörg

Professor.

Franz Neger

Fabrikant

Dr. Oskar Drosel

Rechtsanwalt

Julius Pfriemer

Weinhändler

Dr. Rudolf Resner

Finanzkommissär

Karl Wolf

Drogist.

Der deutsche Verein, Gewerbeverein, Deutscher Handwerkerverein, Bund der Kaufleute, Deutscher Wählerverein, Deutsch-völkischer Arbeitnehmerverband, Reichsbund deutscher Eisenbahner, sowie sämtliche Genossenschaften und deutsche Vereinigungen.